

J.P.Morgan

GESCHÄFTSBERICHT 2014 DER J.P. MORGAN AG

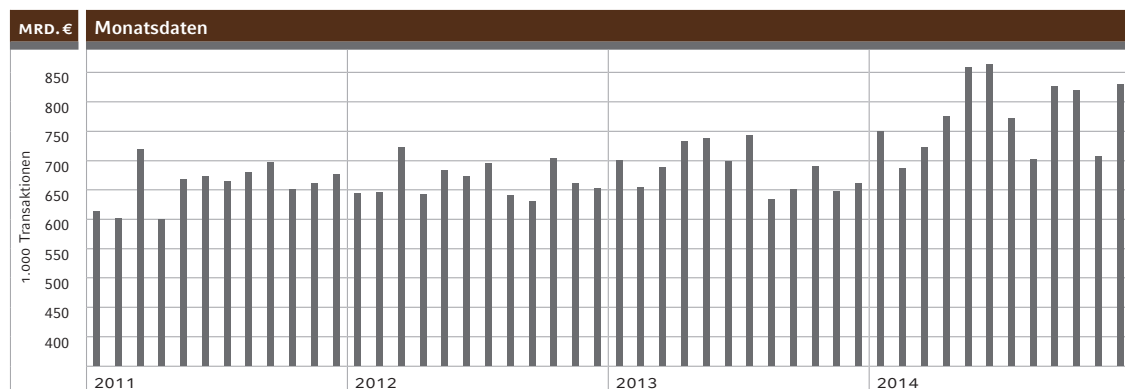
J.P. Morgan

KENNZIFFERN J.P. MORGAN AG

MIO. €	2014	2013	2012	2011
Netto Ertrag	118,7	105,7	100,1	99,0
Zinsergebnis	13,6	13,9	10,0	25,4
Provisionsergebnis	63,3	59,8	50,1	44,4
Gesamtaufwand	105,3	89,7	77,6	84,7
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	13,5	16,1	22,5	14,3
Nachsteuerergebnis	10,9	9,8	22,5	14,3
Eigenkapital	621	611	275	275
Eigenkapitalrentabilität (RoE)	1,80 %	2,21 %	8,16 %	5,19 %
Cost-Income-Ratio	88,71 %	84,78 %	77,55 %	85,55 %
Gewinnspanne vor Steuern	11,37 %	15,22 %	22,45 %	14,45 %
Kernkapitalkennziffer	115,13 %	87,90 %	37,80 %	17,18 %
Gesamtkapitalkennziffer	143,92 %	112,70 %	71,90 %	32,17 %

HIGH VALUE PAYMENTS

> SEITE 3: TREASURY SERVICES



ASSETS UNDER CUSTODY

> SEITE 4: INVESTOR SERVICES



INHALT

Geschäftsbericht 2014

Lagebericht	2
Versicherung des Vorstands	24
Bilanz der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main	26
Gewinn- und Verlustrechnung der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main	30
Anhang der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main	32
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	52
Bericht des Aufsichtsrats	54

LAGEBERICHT ZUM 31. DEZEMBER 2014

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

ORGANISATION UND RECHTLICHE STRUKTUR

Die J.P. Morgan AG mit Sitz in Frankfurt am Main ist eine mittelbare 100 %-ige Tochter der JPMorgan Chase & Co. mit Sitz in Columbus, Ohio, in den Vereinigten Staaten von Amerika. Die J.P. Morgan AG arbeitet auf verschiedenen Ebenen, vor allem im Liquiditätsmanagement und in den Business-Segmenten, eng mit verschiedenen Konzerngesellschaften zusammen und liefert und empfängt von verschiedenen Konzerngesellschaften Dienstleistungen. Die Aktien der J.P. Morgan AG sind im vollständigen Besitz der J.P. Morgan International Finance Limited mit Sitz in Newark in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Die J.P. Morgan AG wird von einem dreiköpfigen Vorstand geleitet und von einem sechsköpfigen Aufsichtsrat kontrolliert. Der Vorstand tagt grundsätzlich monatlich, der Aufsichtsrat mindestens viermal im Jahr. Im Jahr 2015 hielt der Aufsichtsrat bisher zwei Sitzungen ab, der Prüfungsausschuss hielt bisher eine Sitzung ab. Der Aufsichtsrat wird quartalsweise schriftlich durch einen MaRisk konformen Risikobericht unterrichtet. Die Namen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind im Anhang aufgelistet.

Für die Sitzungen des Vorstands wird von den beiden Geschäftsbereichen Treasury Services und Investor Services eine ausführliche Präsentation erstellt, die alle zur Diskussion des Geschäftsverlaufs wesentlichen Vorgänge im abgelaufenen Monat sowie die Entwicklung von KPIs und KRIs der Geschäftsbereiche enthalten. Ebenso enthält die Sitzung Material zur finanziellen Entwicklung, einen detaillierten Risikobericht sowie einen Bericht der Corporate Functions zur Diskussion, Erörterung und Beschlussfassung. Die Vorstands-

sitzungen werden von einem Mitarbeiter der Rechtsabteilung protokolliert.

Der Aufsichtsrat erhält für seine Sitzungen eine aktuelle Zusammenfassung der in den Vorstandssitzungen erörterten Themen, um sich so einen detaillierten Überblick – zur Diskussion, Erörterung und Beschlussfassung – über den Geschäftsverlauf, die finanzielle Entwicklung, Risikotragfähigkeit, den aufsichtsrechtlichen Dialog, den Stand aktueller Projekte sowie über die Arbeit der Corporate Functions zu bilden. Die Aufsichtsratssitzungen werden vom Leiter der Rechtsabteilung oder einem externen Anwalt protokolliert.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats tagt im Normalfall zweimal im Jahr zusammen mit dem Wirtschaftsprüfer zur Besprechung der Prüfungsplanung sowie des Abschlusses und des Prüfungsberichts. Die Sitzungen des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats werden von einem Mitarbeiter der Rechtsabteilung protokolliert.

Zudem hat der Aufsichtsrat einen Vergütungsausschuss installiert, der im Jahr 2014 zweimal und in 2015 noch nicht getagt hat.

Die Bank hat eine Vollbanklizenz nach § 1 Abs. 1 KWG (Nr. 1 bis 5 und 7 bis 9) und betreibt das Bankgeschäft mit institutionellen Kunden, Banken, Firmenkunden und Kunden der öffentlichen Hand.

INTERNES STEUERUNGSSYSTEM

Neben den regelmäßigen Sitzungen des Vorstands und des Aufsichtsrats steuert das Local Operating Committee, in dem alle Funktionen, die dem Marktfolge-Vorstand unterstellt sind, vertreten sind, im Auftrag des Vorstands die Corporate

Governance im Tagesgeschäft. Die Corporate-Funktionen der J.P. Morgan AG unterstützen neben den Geschäftsfeldern der Bank zudem auch alle weiteren Konzerneinheiten am Standort Frankfurt am Main. Die beiden Geschäftsbereiche Treasury Services und Investor Services werden von je einem Mitglied des Vorstands – Markt – gesteuert und von einem Mitglied des Vorstands – Marktfolge – kontrolliert.

Neben dem Zinsergebnis und dem Provisionsergebnis als Hauptsteuerungszahlen dient eine konservative Risikopolitik, die sich vor allem durch eine enge Begrenzung des möglichen Kredit- und Kontrahentenausfallrisikos auszeichnet, zur erfolgreichen Steuerung der J.P. Morgan AG durch den Vorstand.

In einem weitreichenden System von Scorecards werden monatlich alle Aspekte der Geschäftsbereiche transparent abgebildet und insbesondere über Trendanalysen sowie Key Performance Indicators in monatlichen Sitzungen der Business Control Committees, die sich aus Vertrieb, Operations sowie Kontrollfunktionen zusammensetzen, unter Einbindung der internationalen Risikomanager des Konzerns kontrolliert. Zusätzlich werden die Treasury-Aktivitäten in einem monatlichen Asset & Liability Committee besprochen und kontrolliert. Der Vorstand wird somit in die Lage versetzt, zeitnah Veränderungen oder Risiken im Geschäftsverlauf zu erkennen und entsprechende Entscheidungen und Maßnahmen zu treffen.

Darüber hinaus erhält der Vorstand täglich vom Kredit- und vom Finanzbereich ausführliche Berichte über Inanspruchnahmen, Überziehungen, den Stand von Sicherheiten und die maßgeblichen COREP-Kennzahlen. Diese Berichte werden

ständig weiterentwickelt, um den zunehmenden regulatorischen Anforderungen gerecht zu bleiben.

SEGMENTE UND WESENTLICHE PRODUKTE UND PROZESSE

Die J.P. Morgan AG ist ein integraler Bestandteil des weltweiten J.P.Morgan-Konzerns und ein Kern der Aktivitäten des J.P.Morgan-Konzerns in Deutschland. Dabei spielt die Einbettung der Bank in die globalen Segmente Treasury Services und Investor Services der Corporate & Investment Bank des Konzerns eine herausragende Rolle, da es uns erst die internationale Vernetzung von Kundendienstleistungen ermöglicht, dem Motto des J.P.Morgan-Konzerns „First class business in a first class way“ gerecht werden zu können. Die Bank hat sich auch im Jahr 2014 weiter auf ihr Kerngeschäft fokussiert, um aus Frankfurt am Main heraus die Rollen als zentrale Bank des Konzerns für den €-Zahlungsverkehr und als Verwahrstelle und Global Custodian für den deutschen Investmentmarkt zu erfüllen.

So haben wir 2014 in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden die Implementierung der technischen Rahmenbedingungen für die SEPA-Umstellung sowie die Umsetzung der regulatorischen Aufforderung des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB) erfolgreich abgeschlossen. Dies ist eine wesentliche Grundlage unser bestehendes Produktportfolio in den kommenden Geschäftsjahren, um weitere Geschäftsfelder erweitern zu können.

Treasury Services

Die J.P. Morgan AG trägt die globale Verantwortung innerhalb des Konzerns für den Bereich €-Clearing Operations. Angesichts der Vereinheitlichung des europäischen Zahlungsverkehrs und unserer hohen Technologieinvestitionen

erwarten wir, auch in den nächsten Jahren im Markt der Massenzahlungen unsere weltweit führende Technologie und unseren Kundenservice zentral aus der J.P. Morgan AG heraus sowie in Zusammenarbeit mit unseren Schwestergesellschaften sowohl Firmenkunden wie auch Finanzinstitutionen zur Verfügung stellen zu können. Unsere Top-Position als €-Clearer in TARGET2 und EBA bauen wir mit verbesserten Angeboten für unsere multinationalen Firmenkunden und Finanzinstitutionen im In- und Ausland kontinuierlich weiter aus.

Aufbauend auf diesen infrastrukturellen Dienstleistungen bieten unsere Sales Teams hochentwickelte Lösungen im Cash-, Treasury- und Trade Finance Management für Firmenkunden, Versicherungen und Asset-Manager sowie Finanzinstitutionen an. Die technologische Weiterentwicklung sowie die Erweiterung der Standorte des Konzerns im Rahmen des Konzepts des Global Corporate Banking erlauben unseren Sales Teams, weitreichende globale Cash-Management-Lösungen anzubieten, die vor allem unseren internationalen Kunden bei der Liquiditätssteuerung erhebliche Vorteile bieten. Zusammen mit unserem weiterentwickelten Service-Konzept hat uns dies vor allem im globalen Cash-Management und im Trade Finance Management mit ausgesuchten internationalen Zielkunden weiter wachsen lassen.

Investor Services

Im weltweiten Geschäftsbereich Investor Services des J.P. Morgan-Konzerns fungiert die J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main, als voll lizenzierte und regulierte Verwahrstelle, die bereits seit 1995 Global Custody- und Depotbank-Dienstleistungen für institutionelle Kunden in Deutschland anbietet. Die J.P. Morgan AG betreut in dieser Funktion für ihren Kundenkreis derzeit 175 Investmentvermögen mit 794

Segmenten (sog. Verwaltungseinheiten) mit einem Wert von € 161 Mrd.

Neben der Verwahrung der Vermögensgegenstände bzw. der Führung eines aktuellen Bestandsverzeichnisses (bezüglich nicht verwahrfähiger Vermögenswerte) sowie der Abwicklung von angewiesenen Transaktionen ist eine unserer Kernaufgaben die Erbringung verschiedener Kontrollfunktionen zum Schutz des jeweiligen Investmentvermögens und des Anlegers. Im Rahmen unserer Kontrollfunktionen tragen wir als Verwahrstelle dafür Sorge, die laufende Tätigkeit der Kapitalverwaltungsgesellschaft in den relevanten Einzelheiten zeitnah zu begleiten und auf Vereinbarkeit mit den gesetzlichen Regelungen, aufsichtsrechtlichen Vorgaben und vertraglichen Bestimmungen zu überprüfen sowie den Bestand der zum Investmentvermögen gehörenden Vermögensgegenstände zu sichern.

Durch die von der J.P. Morgan AG durchgeführten und von der Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) unabhängigen Kontrollen – insbesondere Rechtmäßigkeitskontrolle (Kontrolle der Weisungen der KVG), Kontrolle des von der KVG ermittelten Anteilwertes und Nettoinventarwertes, Anlagegrenzprüfung, Eigentumsüberprüfungspflicht, Überwachung der Zahlungsströme, Kontrollen im Rahmen des Lagerstellenmanagements (u. a. Überwachung der Unterverwahrer), Kontrollen im Hinblick auf Anteilscheingeschäfte und die Ertragsverwendung sowie die Kontrolle von Sicherheiten – stellen wir letztlich sicher, dass auf Seiten der KVG angemessene und kohärente Verfahren und Prozesse (u. a. einschließlich angemessener Bewertungsgrundsätze und -verfahren für die Vermögenswerte des Investmentvermögens) vorhanden sind und hinsichtlich des jeweiligen Investmentvermögens fortwährend zur Anwendung kommen.

Neben den regulatorischen Kontrollaufgaben und Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Wertpapierverwahrung und der Abwicklung von Handelsgeschäften gehören eine umfassende Produktpalette, Zusatzdienstleistungen und vor allem das Berichtswesen für Kunden (Reporting) zum weiteren Leistungsangebot.

In unserer Funktion als Verwahrstelle für Investmentvermögen können wir feststellen, dass institutionelle Anleger (z. B. Versicherungen und Pensionsfonds) bei der Suche nach Rendite sehr flexibel sind und alternative Investitionslösungen prüfen sowie umsetzen. Im Niedrigzinsumfeld sind Infrastrukturanleihen und -finanzierungen ein weites Feld mit einem breiten Anwendungsspektrum. In diesem Zusammenhang ist bei der Suche nach Lösungen für eine geeignete Anlagestrategie ein verstärktes Interesse an sogenannten Infrastructure Debts festzustellen. Als zulässige Vermögensgegenstände sind solche Anlagen für einen Investmentfonds grundsätzlich erwerbbar und für institutionelle Investoren aufgrund ihrer langen Laufzeiten sehr interessant. Die J.P. Morgan AG als Verwahrstelle hat diese strategische Ausrichtung aufgenommen und die sich daraus ergebenden Herausforderungen, insbesondere bei der Bewertung, der Abbildung und der Eigentumsprüfung, prozessual verarbeitet, um den Kunden die entsprechenden Investitionen zu ermöglichen.

Ein ähnliches Wachstumspotenzial bei sogenannten „Alternative Assets“ ist im Bereich Private Equity und Real Estate zu erkennen. Für diese Anlageklasse bietet J.P. Morgan umfassende End-to-End-Lösungen zur Administration sowie im Hinblick auf das Berichtswesen über die Private Equity und Real Estate Plattform (PeReS) an, die mit der entsprechenden „Depositary-Funktion“ verbunden werden können. Der Mandatsgewinn eines deutschen Versorgungswerkes

im Jahr 2013 belegt erfolgreich den Anspruch, bei unserem Kundenstamm als Multifunktionsdienstleister wahrgenommen zu werden.

Innerhalb des J.P.Morgan-Konzerns wird die Ausführung von clearingpflichtigen OTC-Derivaten über zentrale Gegenparteien (sog. CCPs) angeboten. Damit werden die Kunden unterstützt, regulatorische Vorgaben effizient und hinreichend zu berücksichtigen und einzuhalten. Die Möglichkeit, J.P. Morgan als Clearing-Mitglied auszuwählen, bietet eine gute Chance, Geschäftsaktivitäten positiv zu beeinflussen.

ABSATZMÄRKTE UND WETTBEWERBSPOSITION

Im Bereich Treasury Services muss zwischen der Kundenbetreuung und dem operationellen Hub im €-Clearing Operations unterschieden werden. In der Kundenbetreuung umfasst die Verantwortung der J.P. Morgan AG institutionelle Kunden, Banken, Firmenkunden und Kunden der öffentlichen Hand primär mit Sitz in Deutschland oder Österreich. Hierzu gehören im Bereich Banken auch in Deutschland oder Österreich ansässige Tochtergesellschaften, deren Mutterunternehmen ihren Sitz im Ausland haben.

Mit der globalen Verantwortung für den Bereich €-Clearing Operations innerhalb des Konzerns, der neben dem Kernteam in Frankfurt am Main auch Teams in Schwestergesellschaften des Konzerns in Mumbai (Indien) sowie in Manila (Philippinen) umfasst, betreut die J.P. Morgan AG Kunden aus verschiedenen Ländern, in denen der J.P.Morgan-Konzern tätig ist. In der Funktion als €-Clearer in TARGET2 sowie EBA und gemessen an der Höhe der täglich abgewickelten Zahlungen gehört die J.P. Morgan AG zu den größten Anbietern von Zahlungsdienstleistungen in Deutschland.

Im Bereich Investor Services sind wir als Depotbank bzw. Verwahrstelle derzeit überwiegend für Spezial-Sondervermögen gemäß Investmentgesetz und Spezial-Alternative Investmentfonds (AIF), die dem Kapitalanlagegesetzbuch unterliegen, sowie für Direktanlagen institutioneller Kunden (insbesondere Versicherungen, Versorgungseinrichtungen, Pensionskassen und kirchliche Einrichtungen), Unternehmenskunden und die öffentliche Hand in Deutschland tätig. Hierzu gehören auch in Deutschland ansässige Tochtergesellschaften bzw. Zweigniederlassungen, deren Muttergesellschaften ihren Sitz in anderen Ländern haben. Die J.P. Morgan AG gehört zu den größten Depotbanken/Verwahrstellen in Deutschland.

Dank der starken Produkt- und Technologiestellung des J.P. Morgan-Konzerns konnte die J.P. Morgan AG eine Reihe von wichtigen Mandaten vor allem im Bereich Investor Services gewinnen, die das Bekenntnis der J.P. Morgan AG sowie des J.P. Morgan-Konzerns zu kundenorientierten und innovativen Produktlösungen unter Ausnutzung von Skaleneffekten standardisierter Prozesse unterstreicht. Die starke Kapitalbasis der J.P. Morgan AG sowie das erfolgreiche A+ Rating durch Standard & Poor's findet ein positives Echo bei unseren Kunden, was das Commitment des Konzerns in die J.P. Morgan AG sowie den Standort Deutschland unterstreicht.

WESENTLICHE RECHTLICHE UND WIRTSCHAFTLICHE EINFLUSSFAKTOREN

Die Umsetzung der Single Euro Payments Area (SEPA) ist eine der wesentlichen Verordnungen, bei deren Umsetzung sich die J.P. Morgan AG als Partner flexibler Lösungen dank wichtiger Investitionen in Technologie und Produkte gegenüber seinen Kunden positionieren kann. In ähnlicher Form begleitet die J.P. Morgan AG ihre Kunden auch bei der Umsetzung der neuen Anforderungen aus dem Kapitalanlagegesetzbuch und der notwendigen Migration der Fonds. Hieraus ergeben sich

für den Bereich Investor Services mögliche neue Geschäftsfelder, die wir im kommenden Jahr eingehend auf ihre Attraktivität analysieren werden.

Im laufenden Geschäftsjahr führte die Europäische Zentralbank eine Negativzinspolitik ein. Jedoch konnte durch die Neuausrichtung des Geschäftes eine leichte Verbesserung der Zinsmargen erzielt werden.

PERSONALENTWICKLUNG

Die Mitarbeiterzahl der J.P. Morgan AG hat sich 2014 im Vergleich zum Vorjahr von 244 auf durchschnittlich 262 Mitarbeiter erhöht. Die Fluktuation im Jahr 2014 betrug 12 % und ist somit im Gegensatz zum Jahr 2013 mit 10 % leicht gestiegen. Von der Gesamtzahl der Mitarbeiter nutzten 20 % flexible Arbeitszeitregelungen. Dies entspricht einer Erhöhung von 2 % gegenüber dem letzten Jahr.

In Übereinstimmung mit unserem Geschäftskonzept legen wir wiederum höchste Aufmerksamkeit auf die qualitative Personalauswahl bei Neueinstellungen sowie auf die kontinuierliche Schulung und Weiterbildung unserer Mitarbeiter.

Die Personalpolitik der J.P. Morgan AG ist auf höchste Mitarbeiterqualität und Diversität ausgerichtet und enthält gleichzeitig das klare Bekenntnis zur Anpassung an die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Die Grundzüge des Vergütungssystems der J.P. Morgan AG sind in einem separaten, jährlichen Vergütungsreport (Remuneration Report) auf der folgenden Internetseite dargestellt: <http://www.jpmorgan.com/pages/international/germany>

GESCHÄFTSVERLAUF

Die wirtschaftliche Entwicklung hat sich im Jahr 2014 für das Geschäft der J.P. Morgan AG prinzipiell positiv ausgewirkt. Zwar leidet unser Ergebnis unter der anhaltenden Niedrigzinspolitik der Zentralbanken, jedoch konnte das Provisionsergebnis in beiden Segmenten durchschnittlich um über 5,6 % im Vergleich zum Vorjahr wachsen. Somit setzt sich der positive Trend aus den Vorjahren auch 2014 weiter fort.

Leider haben beide Segmente aufgrund höherer Projektkosten einen gestiegenen Aufwand von rund 15 %, der das operative Ergebnis in Treasury Services sowie Investor Services nachhaltig belastet, so dass die J.P. Morgan AG insgesamt betrachtet ein befriedigendes, jedoch leicht rückläufiges Ergebnis vor Steuern für 2014 – dank überplanmäßiger Erträge bei den Vermögensgegenständen zur Absicherung der Pensionsverpflichtungen – aufweist.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit liegt mit € 13,5 Mio. um 16 % unter dem Vorjahreswert.

Gegenüber der Planung für das Geschäftsjahr stellt sich das Zinsergebnis im Jahr 2014 deutlich stärker als erwartet dar, während das Provisionsergebnis im Rahmen der gesetzten Erwartungen ebenfalls deutlich gesteigert werden konnte. Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2014 hat sich gegenüber der Stichtagsbetrachtung zum 31. Dezember 2013 deutlich erhöht, jedoch kann dies nicht als Indikator für eine Geschäftsausweitung interpretiert werden.

Insgesamt gesehen beurteilen wir das Jahr 2014 als verhalten positiv. Die Geschäftsentwicklungen unserer Kernaktivitäten in Treasury Services und Investor Services entsprechen – dank der Akquisition von wichtigen Neukunden – unseren Erwar-

tungen. Außerdem greifen unsere Maßnahmen zur Stabilisierung des Zinsergebnisses trotz einer sehr konservativen Anlagestrategie.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

ERTRAGSLAGE

Durch das weitere Geschäftswachstum ist es der J.P. Morgan AG im Jahr 2014 gelungen, das Provisionsergebnis zu steigern. Im Geschäftsjahr liegt das Provisionsergebnis mit € 63,3 Mio. um 6 % über dem Vorjahreswert. Das Zinsergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht negativ entwickelt und liegt mit € 13,6 Mio. um € 0,3 Mio. niedriger als im Vorjahr. Der wesentliche Einflussfaktor auf das Zinsergebnis ist die Erhöhung des Anleiheportfolios, bestehend aus erstklassigen Wertpapieren. Die Planzahlen für das Jahr 2014 wurden im Zinsergebnis übertroffen, wobei das Provisionsergebnis der Planung entspricht. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 30,3 % auf nunmehr € 41,8 Mio. für das Jahr 2014. Insbesondere Erträge aus konzerninterner Leistungsverrechnung sowie das Bewertungsergebnis aus der Zeitwertänderung des Deckungsvermögens und den Aufwendungen aus der Abzinsung der Pensionsrückstellungen haben zu diesem Ergebnis beigetragen.

Die Personal- und Verwaltungsaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 16,5 % gestiegen. Der Anstieg wurde primär durch erhöhte Projektkosten getrieben. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit verringerte sich damit um 16,5 % auf € 13,5 Mio. Der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2014 beläuft sich nach Steuern auf € 10,9 Mio.

Das Ergebnis bedeutet einen Return on Equity von 1,8 % nach 2,2 % im Vorjahr.

FINANZLAGE

Grundsätze und Ziele

Die Bilanz der J.P. Morgan AG ist geprägt von den Einlagen ihrer institutionellen Kunden und Banken durch das €-Clearing-Geschäft und die Verwahrstelle und zeigt auch 2014 eine unverändert positive Entwicklung der Finanzlage. Inanspruchnahmen von Krediten ermöglichen wir unseren Kunden lediglich durch die Einräumung von Intraday-Linien und kurzfristigen Overnight-Überziehungslinien bei Fehl-disposition in beiden Geschäftsbereichen. Der aus dieser einlagengetriebenen Geschäftspolitik entstehende Liquiditätsüberschuss wird im Wesentlichen in Reverse-Repo-Transaktionen mit der JPMorgan Chase Bank, n.A., sowie in Anleihen erstklassiger Emittenten investiert. Entsprechende Risikolimits zur Überwachung des Wertpapierportfolios wurden eingerichtet.

Die J.P. Morgan AG war auch 2014 jederzeit mit ausreichender Liquidität versorgt. Die Liquiditätskennzahl steuert die Bank konservativ. Sie erreichte zum 31. Dezember 2014 1,95 und betrug im Durchschnitt 1,73.

Kapitalstruktur

Das haftende Eigenkapital hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2013 um den Gewinnvortrag des Vorjahres erhöht. Mit der Bilanz zum 31. Dezember 2014 ergibt sich eine Kernkapitalkennziffer von 115,13 % und eine Gesamtkapitalkennziffer von 143,92 %. Mit dieser Kapitalausstattung ist die J.P. Morgan AG weiterhin in einer komfortablen Position, das bestehende Geschäft sowie das geplante Geschäftswachstum anforderungskonform mit Kapital zu unterlegen. Das regulatorische Eigenkapital der J.P. Morgan AG bestand zum Stichtag 31. Dezember 2014 aus den folgenden Teilen:

Tier 1:	€ 657 Mio. Stammkapital, Rücklagen und Fonds für allgemeine Bankrisiken
Upper Tier 2:	€ 0 Mio.
Lower Tier 2:	€ 186 Mio. Nachrangdarlehen
Total Tier 2:	€ 186 Mio.

Außerbilanzielle Geschäfte

Im Bereich Trade Finance sind die von der J.P. Morgan AG selbst übernommenen Kreditrisiken in Form von Eventualverbindlichkeiten unverändert zum größten Teil direkt konzernintern besichert. Für die von der J.P. Morgan AG begebenen Emissionen haben wir zur Risikoabsicherung Total Return Swaps sowie zur Absicherung der Zinsänderungsrisiken aus dem Wertpapierportfolio Zinsswaps mit der JPMorgan Chase Bank, n.A., abgeschlossen.

Kapitalflussrechnung

T€	2014	2013
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	590.340	8.717.117
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	2.379.238	-8.088.590
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-22.371	75.881
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-109	-114.068
Effekte aus Wechselkursveränderung	-	-
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	2.947.098	590.340

Als Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit werden Zahlungsvorgänge (Zu- und Abflüsse) aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie anderen Aktiva ausgewiesen. Zu- und Abgänge aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, aus verbrieften Verbindlichkeiten und anderen Passiva gehören ebenfalls zur operativen Geschäfts-

tätigkeit. Auch die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins- und Dividendenzahlungen finden sich im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wieder sowie Ertragssteuerzahlungen bzw. -rückerstattungen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit zeigt Zahlungsvorgänge für die Finanzanlagen sowie für die Sachanlagen.

VERMÖGENSLAGE

Bei unseren Kunden erhöhten sich die Forderungen durch eine höhere Inanspruchnahme von kurzfristigen Überziehungskrediten und durch Disposition der Liquidität stichtagsbedingt um € 112 Mio. auf € 214 Mio. und die Einlagen stiegen um € 612 Mio. auf € 6.735 Mio. zum Bilanzstichtag. Bei Kreditinstituten erhöhten sich durch hohe Treasury-Aktivitäten die Forderungen um € 3.141 Mio. auf € 12.800 Mio. (davon Guthaben bei Zentralnotenbanken: € 2.947 Mio.) sowie die Verbindlichkeiten um € 3.258 Mio. auf € 6.847 Mio. zum Bilanzstichtag. Die Bilanzsumme der J.P. Morgan AG hat sich damit erhöht und erreichte zum Bilanzstichtag das Niveau von € 14.471 Mio. Die Gesamtkapitalkennziffer lag zum 31. Dezember 2014 bei 143,92 und betrug im Durchschnitt für das Jahr 2014 121,27.

Das Wertpapierportfolio mit erstklassigen Schuldnertiteln wurde weiter aufgebaut und wurde im Vergleich zum 31. Dezember 2013 sukzessive um € 495 Mio. auf € 1.386 Mio. erhöht. Aufgrund der guten Bonität der Schuldner stellt sich die Vermögenslage unverändert ausgesprochen positiv dar. Durch Rückzahlung einerseits und Fälligkeit andererseits der börsennotierten Wertpapiere, entfallen die Voraussetzungen des § 264 d HGB. Somit ist die J.P. Morgan AG zum 31. Dezember 2014 kein kapitalmarktorientiertes Unternehmen mehr.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Finanzielle Leistungsindikatoren, die zur internen Steuerung der J.P. Morgan AG definiert wurden, umfassen insbesondere absolute KPIs (Key Performance Indicator) wie das Zinsergebnis, das Provisionsergebnis sowie das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit. Daneben werden Eigenkapitalrendite, Cost-Income-Ratio und die Gewinnspanne vor Steuern zur Messung der Leistungsfähigkeit herangezogen. Die KPIs werden direkt aus den Informationen der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahresabschlusses abgeleitet und stellen sich für das aktuelle und vorangegangene Geschäftsjahr wie folgt dar:

MIO. €	2014	2013
Nettoertrag	118,7	105,7
Zinsergebnis	13,6	13,9
Provisionsergebnis	63,3	59,8
Gesamtaufwand	105,3	89,7
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	13,5	16,1
Nachsteuerergebnis	10,9	9,8
Eigenkapital	621	611
Eigenkapitalrentabilität (RoE) (Nachsteuerergebnis/durchschnittliches Eigenkapital)	1,8 %	2,21 %
Cost-Income-Ratio (Gesamtaufwand/Nettoertrag)	88,71 %	84,78 %
Gewinnspanne vor Steuern (Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit/Nettoertrag)	11,37 %	15,22 %
Kernkapitalkennziffer	115,13 %	87,90 %
Gesamtkapitalkennziffer	143,92 %	112,70 %

Der Rückgang des Zinsergebnisses von rund 2,3 % im Vergleich zum Vorjahr ist angesichts der Zinspolitik der EZB erfreulich gering ausgefallen. Dies ist im Wesentlichen auf die Erhöhung des Anleiheportfolios bestehend aus erstklassigen Wertpapieren sowie aus dem positiven Zinsergebnis aus Fremdwährungsbeständen zurückzuführen.

Die Entwicklung des Provisionsergebnisses verlief positiv. Steigende Erträge aus dem Zahlungsverkehr und Neukundengewinnung im Depotbankgeschäft haben zu einer weiteren Verbesserung des Ergebnisses beigetragen. Das Wachstum im Depotbankgeschäft lag mit 4 % unter den -optimistischen- Erwartungen von 8 %, im TS-Bereich konnte die Stagnation in 2014 vermieden werden.

Das Nettoertragsziel von € 104 Mio. konnte aufgrund der positiven Entwicklung im Bereich der Pensionen mit € 118 Mio. deutlich übertroffen werden.

Verglichen mit dem Vorjahreszeitraum hat sich das operative Ergebnis dennoch um rund 16 % im Vergleich zum Vorjahr verschlechtert.

Die Veränderung wurde hervorgerufen durch gestiegene – zumeist projektbedingte Kosten, die von dem gestiegenen Provisionsergebnis und den positiven Effekten aus der Bewertung der Pensionsverpflichtungen nicht kompensiert werden konnten. Dadurch hat sich die Cost-Income-Ratio auf 88,71 % erhöht und die Gewinnspanne vor Steuern auf 11,37 % reduziert. Dies entspricht den Planwerten 2014.

Die Eigenkapitalrentabilität (ROE) ist von 2,2 % im Vorjahreszeitraum auf 1,8 % gesunken und lag somit unter 2 % wie in der Planung prognostiziert. Die Kern- und Gesamtkapitalkennziffer stieg stark an und lag am Stichtag klar über

den Planwerten, in denen eine unveränderte Zahl erwartet wurde.

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren orientieren sich an der Rolle der J.P. Morgan AG als Transaktionsbank im €-Zahlungsverkehr sowie als Verwahrstelle. Neben den tatsächlichen Volumina, die die J.P. Morgan AG für ihre Kunden abwickelt, fokussieren wir uns auf den Automatisierungsgrad sowie die tatsächlichen Verluste aus operativen Fehlern. Zudem messen wir die Fluktuationsquote als Indikator der Stabilität unserer operativen Plattform aus Mitarbeitersicht.

	2014	2013
Anzahl der Zahlungsinstruktionen – High Value	9,9 Mio.	8,9 Mio.
Anzahl der Zahlungsinstruktionen – Low Value	162,1 Mio.	38,8 Mio.
Straight-Through-Processing-Rate	98,35 %	98,17 %
Assets under Custody (in € Mrd.)	274	230
Kundenzufriedenheit – Depotbank (Internal Score)	2.751	2.550
Operative Verluste (in € Mio.)	0,2	–
Fluktuationsquote	12 %	8 %
S&P Rating	A+	A+

Die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die das Geschäftsvolumen der J.P. Morgan AG beschreiben, konnten 2014 dank der starken Kundenorientierung und der getätigten Investitionen in Produkte, Systeme und Abläufe weiter gesteigert werden. Bemerkenswert hierbei ist die Steigerung unseres Abwicklungsvolumens von high-value sowie low-value Zahlungen bei einer gleichzeitigen Verbesserung unserer Straight-Through-Processing-Rate, die zum Stichtag sogar bei 98,3 % lag. Wir arbeiten weiterhin mit unseren Kunden

an deren weiterer Erhöhung, da eine größere Automatisierung Hand in Hand mit Effizienzsteigerung und Kosteneinsparung sowie mit der Reduzierung von Fehlerquellen geht.

Auch wenn das interne Scoring Modell eine Verbesserung der allgemeinen Kundenzufriedenheit widerspiegelt, so hatten wir 2014 im Segment Investor Services eine erhöhte Anzahl von Kundenbeschwerden. Hier konnten wir dem J.P. Morgan Business Principle eines „Excellent Client Service“ zeitweise nicht gerecht werden, haben jedoch entschiedene Maßnahmen eingeleitet, den Erwartungen unserer Kunden gerecht zu werden bzw. diese sogar zu übertreffen.

Die operativen Verluste hielten sich 2014 in einem akzeptablen Rahmen, insbesondere unter Berücksichtigung des deutlich gestiegenen Geschäftsvolumens in beiden Segmenten. „Operational Excellence“ bleibt hierbei unser Leitgedanke und damit verbunden unser Streben nach einer ständigen Verbesserung unserer Technologieplattformen, der internen Kontrollsysteme sowie nach einer kontinuierlichen Ausbildung unserer Mitarbeiter.

Im Hinblick auf unsere Mitarbeiter konnten wir 2014 eine erhöhte Fluktuationsquote beobachten, die eine Vielzahl von Ursachen hat, aber auch Ausdruck eines verschärften Wettbewerbs um „Talents“ am Finanzstandort Frankfurt. Um so wichtiger wird es für uns sein, durch eine „Great Team & Winning Culture“ zu überzeugen.

In 2015 erwarten wir eine Erhöhung der Anzahl Zahlungsinstruktionen im High Value Bereich und der Assets under Custody. Im Low Value Bereich erwarten wir dagegen einen Rückgang. Die Straight-Through-Processing-Rate und die Kundenzufriedenheit sollen sich weiter moderat erhöhen. Bei der Fluktuationsrate erwarten wir einen Rückgang auf das Niveau von 2013.

BUSINESS PRINCIPLES „HOW WE DO BUSINESS“

Die J.P. Morgan AG ist vollständig in die Unternehmenskultur der JPMorgan Chase & Co integriert, deren Leitgedanken durch die vier Säulen der konzernweiten Business Principles überzeugend beschrieben werden:

- Exceptional Client Service
- Operational Excellence
- A Commitment to Integrity, Fairness and Responsibility
- A Great Team and Winning Culture

Für weitere Details verweisen wir auf die Internet-Seite der JPMorgan Chase & Co.:

<http://www.jpmorganchase.com/corporate/About-JPMC/business-principles.htm>

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen der J.P. Morgan AG haben wir unser Mutterunternehmen, die JPMorganChase Bank, N.A., sowie die J.P. Morgan International Finance Ltd. identifiziert. Als nahestehende Personen behandeln wir die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der J.P. Morgan AG sowie deren Familienangehörige.

Folgende finanzielle Transaktionen werden mit nahestehenden Unternehmen getätigt:

- Geldmarkttransaktionen, Anlage und Aufnahme von Geldern
- Geschäfte in Total Return Swaps
- Reverse Repos
- Nostrokontenführung
- Bereitstellung von nachrangigem Kapital
- Bezug und Erbringung von konzerninternen Dienstleistungen

Alle Transaktionen wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Es werden keine Transaktionen mit nahestehenden Personen getätigt.

Prognosebericht

WESENTLICHE CHANCEN UND RISIKEN FÜR DIE KOMMENDEN GESCHÄFTSJAHRE

Unser Prognosebericht aus dem letzten Jahr hat auch für das kommende Jahr im Wesentlichen noch seine Gültigkeit:

Im Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland gehen wir von einer anhaltenden positiven Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes getragen von einer expansiven Geldpolitik und gestützt von einem anhaltenden Produktivitätsanstieg aus. Für den Euroraum erwarten wir eine sich weiter festigende Konjunktur mit moderatem Wachstum, auch dank des starken Rückgangs der Energiepreise, und damit auch eine leichte Verbesserung des Defizits. Die weltwirtschaftliche Dynamik wird sich auch in den kommenden Jahren verstärken, wobei es deutliche regionale Unterschiede geben wird. Hier spielen der Fall des Ölpreises und die insgesamt gesunkenen Rohstoffpreise, die Verschiebungen der Wechselkursrelationen, aber auch das geopolitische Umfeld eine entscheidende Rolle.

Auch in den kommenden Jahren sehen wir eine Fortsetzung des Trends zu einer Professionalisierung des Cash Managements in Unternehmen, Pensionskassen und Versicherungen mit dem Ziel einer weiteren Integration der Wertschöpfungskette in das Liquiditätsmanagement eines Unternehmens zur weiteren Ertragsoptimierung. Angesichts des negativen Zinsumfelds, das sich unserer Meinung nach 2015 nicht wesentlich verändern wird, und angesichts der expansiven Geldpolitik,

wird die Möglichkeit der Banken, „non-operating liquidity“ der Kunden aufzunehmen, und die Ertrags- und Risikoziele unserer Kunden im Fokus des Dialogs zwischen Banken und Kunden stehen. Im Rahmen der Verwahrstellenfunktionen haben wir uns bereits 2014 entsprechend positioniert, um alternative Anlagestrategien entsprechend in unseren Prozessen abbilden zu können.

Des Weiteren sehen wir einen weiteren hohen Investitionsbedarf bei Banken, um die Chancen aus der Umsetzung der Single Euro Payments Area (SEPA) in Wettbewerbsvorteile im Markt umsetzen zu können. Dabei helfen uns die führende globale Stellung unseres Mutterhauses sowie die weltweiten Investments in die unserem Geschäft zugrunde liegende Technologie. Für die nächsten zwei bis drei Jahre sehen wir zudem weitere Veränderungen des Wettbewerbsumfelds durch die phasenweise Implementierung von Target 2 Securities (T2S). Die J.P. Morgan AG ist hier als konzerninterner Dienstleister im Euro Zahlungsverkehr bereits sehr gut positioniert.

Der Trend der großen Kapitalsammelstellen, ihre Anlagen dem geänderten Bild einer immer stärker globalisierenden Wirtschaft anzupassen, und die daraus folgende Nachfrage nach Global Custodian Dienstleistungen, wird auch 2015 anhalten.

Die Global Corporate Banking Organisation, die in den letzten Jahren aufgebaut wurde und uns eine stark erweiterte Präsenz in den wichtigsten Märkten der Welt bietet, hat hier einen wesentlichen Beitrag geleistet, die Kundennähe zu intensivieren, kundenspezifische Lösungen zu entwickeln und Cross-Selling Opportunities zu realisieren.

Risiken für unser Geschäft sehen wir weiterhin in einer überproportionalen Regulierung der Finanzmärkte, jedoch gehen

wir weiterhin davon aus, dass die Aufsichtsbehörden weltweit ein koordiniertes und maßvolles Konzept für die Regulierung erarbeiten und umsetzen werden. Hier sehen wir vor allem auch eine weitere Belastung durch eine Intensivierung der Kontrollaufgaben und Berichtspflichten, die durch Kosteneinsparungen in den operativen Bereichen kompensiert werden müssen, um die Ertragslage der J.P. Morgan AG nicht nachhaltig zu beeinträchtigen.

Möglichkeiten, diese Kosten an unsere Kunden weiterzugeben, sind angesichts des zunehmenden Preisdrucks im Transaktionsgeschäft mit vielen Wettbewerbern nicht möglich.

Weitere Risiken sehen wir in der politischen Destabilisierung einzelner Länder bzw. Regionen, die zu einer deutlichen Verschlechterung der Marktlage führen könnte, die sich negativ auf die Kreditwürdigkeit unserer Kunden auswirken könnte und somit zu nachhaltigen Ertragsverlusten führen könnte.

ERWARTUNGEN ZUR ENTWICKLUNG DER BANK

Dank unserer konsequent konservativen Risikopolitik erwarten wir für die beiden nächsten Jahre keine risikobezogenen Ausfälle.

Für 2015 erwarten wir einen erneuten Anstieg unseres Provisionsergebnisses in Investor Services, während das Provisionsergebnis in Treasury Services aufgrund der De-Risking Strategy leicht rückgängig sein wird. Das Zinsergebnis erwarten wir für 2015 auf dem Niveau des Vorjahres trotz leicht rückgängiger Kundeneinlagen.

Trotz eines anhaltend disziplinierten Kostenmanagements erwarten wir, dass die Kosten auf dem Niveau des Vorjah-

res bleiben werden, so dass das geplante Ergebnis – ohne Berücksichtigung der Effekte aus Pensionsverpflichtungen – zwischen € 8 Mio. und € 14 Mio. liegen wird.

ANNAHMEN

Diesen Erwartungen liegen die Annahmen eines stabilen politischen Umfelds in Deutschland und Europa mit einem erfolgreichen Krisenmanagement sowie einer stagnierenden Wirtschaftsleistung der Euroländer über die kommenden zwei Jahre zugrunde. Deutschland wird aus unserer Sicht jedoch weiterhin eine überdurchschnittliche Entwicklung gegenüber den übrigen Euroländern nehmen. Im Hinblick auf die Weltwirtschaft gehen wir davon aus, dass die in den vergangenen Jahren dynamische Entwicklung der Schwellenländer weiter nachlassen wird und damit die Bedeutung der etablierten Industrieländer wieder in den Vordergrund rücken wird. Desweiteren gehen wir davon aus, dass die EZB auch 2015 an ihrer Negativzinspolitik festhalten wird und diese auch 2016 weiter fortführen wird.

SEGMENTENTWICKLUNG

In der Planungsrechnung für die nächsten Jahre gehen wir für den Bereich Investor Services von einem Wachstum der Gesamterträge von 8 % p. a. für die Jahre 2015 und 2016 aus, während wir für den Bereich Treasury Services eine stabile Ertragslage im Vergleich zum Vorjahr erwarten.

Im Jahr 2015 erwarten wir anhand der Planung Nettoerträge i. H. v. € 108 Mio. Dies spiegelt unsere konservative Erwartung über das Zinsniveau sowie ein Absinken des sonstigen Ergebnisses aufgrund der Veränderung des Rechnungszinses für Pensionsverpflichtungen wider. Im operativen Geschäft rechnen wir sowohl im Treasury Services als auch im Investor Services-Bereich mit moderat steigenden Erträgen.

Die Eigenkapitalrentabilität wird daher im Jahr 2015 unter 2 % liegen, die Gewinnspanne wird bei 11 % erwartet und die Cost-Income-Ratio wird konstant hoch bei 88 % erwartet. Die Kernkapital- und Gesamtkapitalziffer erwarten wir unverändert im laufenden Geschäftsjahr.

ZAHLUNGSFÄHIGKEIT

Aufgrund der von unserem Geschäftsmodell vorgegebenen Struktur der Bilanz ist die Zahlungsfähigkeit der J.P. Morgan AG auch zukünftig zu jeder Zeit gesichert. Zusätzlich fährt die Bank eine hohe Liquiditätskennzahl (1,95; Stand 31.12.2014) und betreibt eine nur stark limitierte Fristentransformation zur Erlangung einer zusätzlichen Zinsmarge.

Risikobericht

ORGANISATION & STEUERUNG

Das Risikomanagement der J.P. Morgan AG verantwortet der Vorstand „Marktfolge“ mit regelmäßiger Berichterstattung an den Gesamtvorstand sowie den Aufsichtsrat der J.P. Morgan AG. Hierbei bezeichnet die J.P. Morgan AG die Gefahr möglicher Verluste oder entgangener Gewinne aufgrund interner oder externer Faktoren als Risiko.

Für die operative Umsetzung der Risikosteuerung und -überwachung sind unabhängige Kontrollfunktionen unter Berücksichtigung der konzernweiten Infrastruktur verantwortlich, die direkt an den Vorstand „Marktfolge“ als Chief Risk Officer (CRO) berichten.

Hierzu gehören im Wesentlichen der Market und Credit Risk Officer für die Risikoüberwachung von Kredit- und Marktpreisrisiken, der Risk Governance Officer als Risikocontroller, Treasury & Credit Control für die Überwachung von Liquiditäts-

und Marktpreisrisiken sowie der Local Oversight and Control Lead für die Überwachung der operationellen Risiken.

RISIKOSTRATEGIE UND RISIKOSTEUERUNG

Die Risikostrategie leitet sich direkt aus der Geschäftsstrategie der J.P. Morgan AG ab. Sie wird vom Gesamtvorstand der J.P. Morgan AG festgelegt und jährlich vom Aufsichtsrat genehmigt.

In der Risikostrategie wird festgelegt, wie die J.P. Morgan AG die eingegangenen Risiken im Rahmen der Geschäftsaktivitäten steuert. Durch Limitierung und Steuerung der Risiken wird sichergestellt, dass Risikotragfähigkeit und Liquidität jederzeit gegeben sind. Die Risikostrategie deckt alle wesentlichen Risiken ab und wird – falls notwendig – in Form von Teilrisikostrategien für die einzelnen Risikoarten weiter spezifiziert und über Policies, Richtlinien und Arbeitsanweisungen konkretisiert und operationalisiert. Die Überprüfung der Risikostrategie auf ihre Vollständigkeit und Angemessenheit erfolgt im Rahmen der jährlichen Risikoinventur. Diese stellt sicher, dass alle für die J.P. Morgan AG wesentlichen Risiken in der Risikostrategie Berücksichtigung finden.

Die Klassifizierung der einzelnen Risikoarten als wesentlich richtet sich danach, ob das Eintreten eines Risikoereignisses einen maßgeblichen negativen Einfluss auf die Risikotragfähigkeit der J.P. Morgan AG haben könnte. Als Ergebnis der Analyse wird zudem der Risikoappetit durch eine Aufteilung des verfügbaren Risikodeckungspotenzials auf die einzelnen Risikoarten definiert. Hierdurch wird eine Limitierung erreicht, deren Einhaltung im Rahmen des unterjährigen Monitorings überprüft wird.

Für die Risikosteuerung und -überwachung gelten zudem folgende Grundsätze:

- Für alle risikobehafteten Geschäftsbereiche bestehen klar definierte Organisationsstrukturen und dokumentierte Prozesse, über die sich die Verantwortlichkeiten und Kompetenzen der Beteiligten herleiten.
- Es herrscht eine eindeutige „Segregation of Duties“ zwischen Markt und Marktfolge, um mögliche Interessenkonflikte zu vermeiden.
- Für die Risikoidentifizierung, -messung, -aggregation, -steuerung, -überwachung und -kommunikation der Risikoarten werden bei der J.P. Morgan AG – unter Einbeziehung der konzernweiten Infrastruktur – geeignete Verfahren definiert und umgesetzt.
- Alle wesentlichen Risikoarten werden über sachgerechte Limite gesteuert und wirksam überwacht.

RISIKOTRAGFÄHIGKEIT UND STRESSTESTING

Die Risikotragfähigkeitsanalyse ist ein wesentlicher Bestandteil der Gesamtbanksteuerung der J.P. Morgan AG mit dem Ziel, jederzeit ein angemessenes Risikoprofil und eine adäquate Kapitalausstattung sicherzustellen. Hierbei hat sich die J.P. Morgan AG für einen Going-Concern-Ansatz entschieden, bei dem die Kerngeschäftsaktivitäten auch dann noch weitergeführt werden können, wenn alle Positionen des definierten Risikodeckungspotenzials durch sich realisierende Risiken vollständig aufgezehrt würden. Das Konfidenzniveau von 95 % entspricht den zugrunde liegenden Annahmen des Going-Concern-Ansatzes, Risikodeckungspotenzial und das ökonomische Kapitalmodell sind entsprechend ausgestaltet. Der Betrachtungszeitraum beträgt 1 Jahr. Parallel wird als sekundärer Steuerungskreislauf ein Gone-Concern-Ansatz mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % betrachtet.

Entsprechend der Risikoinventur werden Kredit-, Markt-, Geschäfts- und operationelle Risiken als relevante Risikoarten im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung quantifiziert.

Liquiditätsrisiken sind Bestandteil des integrierten Stress-testings.

Das Risikodeckungspotenzial besteht im Wesentlichen aus der Gewinnrücklage der J.P. Morgan AG, der §340g HGB Reserve für allgemeine Bankrisiken und dem Pensionsüberschuss. Gewinnvorträge, der erzielte Gewinn des Geschäftsjahrs und der Plangewinn der folgenden Jahre sind Bestandteil des Risikodeckungspotenzials, wenn sichergestellt ist, dass diese nicht ausgeschüttet werden.

Im gesamten Jahr 2014 haben wir das Risikotragfähigkeitskonzept der J.P. Morgan AG in mehreren Stufen weiterentwickelt. Dies betrifft vor allem die Einbeziehung von Pensionsrisiken, die Quantifizierung operationeller und Kreditrisiken und die Einführung eines Gone-Concern-Ansatzes als sekundären Steuerungskreislauf.

Die Quantifizierung des Kapitalbedarfs für die eingegangenen Risiken erfolgt über interne, institutsspezifische Berechnungsansätze. Die Berechnung der Risikotragfähigkeit erfolgt vierteljährlich. Per 31. Dezember 2014 betrug die Ausnutzung 44,3 %. Auch im Rahmen des integrierten Stresstestings war die Risikotragfähigkeit jederzeit gewährleistet.

Zur Überprüfung der Risikotragfähigkeit sind für jede Risikoart Stressszenarien definiert. Diese greifen im Rahmen von integrierten makroökonomischen Stressszenarien ineinander.

Sie werden zum Teil bereits monatlich, ansonsten vierteljährlich analysiert. Risikotragfähigkeitskonzept und Stresstests werden jährlich, aufbauend auf der Risikoinventur, validiert.

Der regulatorische Kapitalbedarf wird für die einzelnen Risikoarten durch den Chief Financial Officer (cfo) täglich über-

T€	Regulatorisch			Ökonomisch		
	31.12.2013	30.06.2014	31.12.2014	31.12.2013	30.06.2014	31.12.2014
Risikoart						
Kreditrisiko	38,1	60,0	25,8	5,9	10,8	15,7
Operationelles Risiko	14,4	14,4	15,2	6,5	7,7	4,6
Marktrisiko	7,4	7,8	4,6	0,4	6,0	17,5
Pensionsrisiko						25,0
Kapitalbedarf	59,9	80,1	45,7	12,9	24,5	62,8
Risikodeckungsmasse	843,2	821,6	821,3	69,6	61,5	141,9

wacht und ist in der obigen Tabelle dargestellt (alle Zahlen in Mio. €). Der ökonomische Kapitalbedarf gemäß Going- und Gone-Concern-Ansatz wird vierteljährlich durch Risk Governance berechnet. Auch 2015 werden wir kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Risikotragfähigkeitskonzepts arbeiten, jedoch erwarten wir keine wesentlichen Änderungen wie in 2014.

RISIKOARTEN

Kreditrisiko

Aufgrund der Kerngeschäftsfelder der J.P. Morgan AG ist das Kreditrisiko (bzw. Adressenausfallrisiko) das bedeutendste Risiko, das im Wesentlichen durch die Ziehung definierter Überziehungslinien an Kunden, die ihre Zahlungsverkehrskonten im €-Clearing oder im Global Custody bei der J.P. Morgan AG unterhalten, entsteht. Basierend auf dem Rating des Kunden kann die Vergabe einer Überziehungslinie auch an die Umsetzung definierter Risikominderungsmaßnahmen (z. B. Bereitstellung von Sicherheiten) gebunden werden.

Im Bereich Trade Finance sind die von der J.P. Morgan AG selbst übernommenen Kreditrisiken in Form von Eventualverbindlichkeiten unverändert zum größten Teil direkt konzernintern besichert. Es bestehen keine wesentlichen Abrufrisi-

ken. Aufgrund des Geschäftsmodells sind die wesentlichen Kreditrisikokonzentrationen konzerninterne Geschäfte. Hier erwarten wir keine Veränderung der Bonität.

Da die J.P. Morgan AG kein aktives Handelsbuch unterhält, spielen Emittenten-, Wiedereindeckungs- und Erfüllungsrisiken eine äußerst untergeordnete Rolle.

Über die Kreditrisikostategie, die sich aus der Gesamtgeschäfts- und Risikostategie ableitet, definiert der Vorstand das Risikoprofil in Bezug auf Kunden und Kreditprodukte. Aufbauorganisation, Prozesse der Risikosteuerung, mögliche Maßnahmen zur Risikominderung sowie Risikoberichterstattung werden zudem in den konzernweiten Policies sowie in den MaRisk Guidelines der J.P. Morgan AG präzisiert. Der Vorstand trifft Kreditentscheidungen im Rahmen klar festgelegter Kompetenzen zwischen „Markt“ und „Marktfolge“.

Die J.P. Morgan AG nutzt zur Berechnung des ökonomischen Kapitalbedarfs ein Unexpected-Loss-Modell mit einem Konfidenzniveau von 95 % (99,91 % im Gone Concern). Als Grundlage für das Exposure at Default (EAD) wird für die Zahlungsverkehrskonten das Ziehungsverhalten der Kunden auf Basis historischer Daten geschätzt, ansonsten werden Positionen

zum Marktwert des Stichtages betrachtet. EAD, Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), Restlaufzeit und Verlustquote bei Ausfall (LGD) sind die wesentlichen Inputparameter für das Risikomodell.

Im Rahmen des Kreditrisikostresstests werden eine Reihe von unterschiedlichen Szenarien betrachtet, die davon ausgehen, dass Kundenratings, Sicherheitenerlöse, Ziehungsverhalten, Portfoliokonzentrationen oder Korrelationen sich im Zeitablauf signifikant verschlechtern können. Es erfolgt eine regelmäßige Validierung der Stresstests und ihrer Ergebnisse.

Die J.P. Morgan AG nutzt zur regulatorischen Quantifizierung des Kreditrisikos den Kreditrisiko-Standardansatz (KSA).

Die tägliche Überwachung des Adressenausfallrisikos erfolgt auf Einzelkundenebene durch den Bereich Treasury & Credit Control über das konzernweite Limitüberwachungssystem, in dem Limits und die Auslastung auf Kontenebene und/oder Kreditnehmereinheit erfasst und ausgewiesen werden. Nicht genehmigte Intraday Limits sind systemseitig ausgeschlossen. Hierbei geht es im Wesentlichen um die Überwachung von sogenannten Intraday-Linien sowie Überziehungslinien. Ein entsprechender Bericht über die täglichen Exposures sowie über alle neuen Konten und Linien beziehungsweise Veränderungen von Linien werden dem Credit Risk Officer sowie dem Gesamtvorstand auf täglicher Basis zur Genehmigung vorgelegt. Limit-Einhaltung, Überwachung der Risikotragfähigkeit sowie Analyse der Portfoliostruktur (nach Laufzeit, Kreditprodukt, Branche und Land) einschließlich der Aufzeigung von Konzentrationsrisiken werden darüber hinaus in Monats- bzw. Quartalsberichten an den Vorstand zusammengefasst.

Auf der nächsten Seite werden Branchen und Länderrisikokonzentrationen per 31. Dezember 2014 dargestellt.

Verfahren zur Intensivbetreuung sowie zur Problemkreditbehandlung bestehen, sind jedoch im Geschäftsjahr 2014 weiterhin nicht zum Einsatz gekommen.

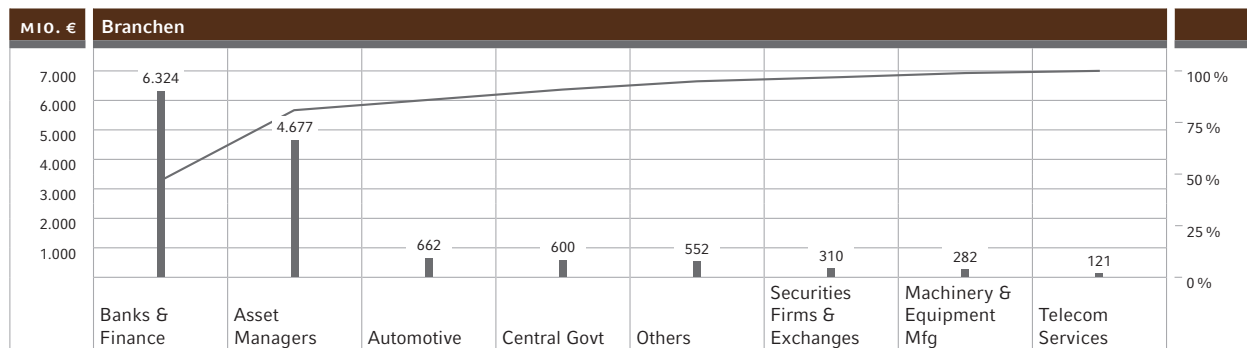
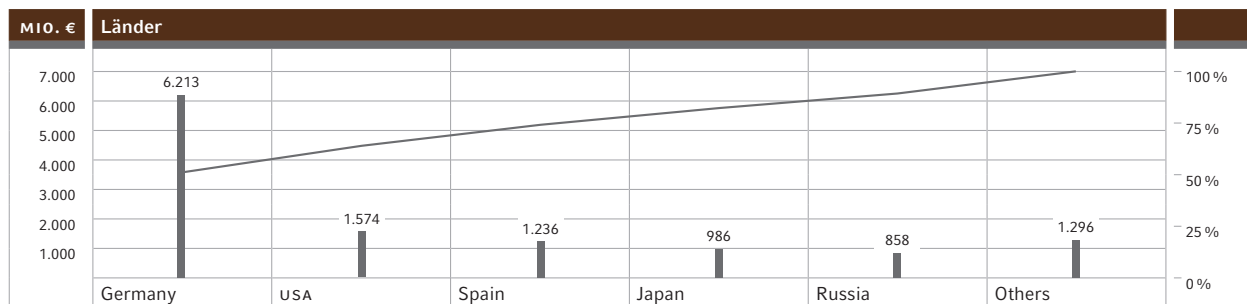
Operationelles Risiko

Operationelle Risiken sind entsprechend der aufsichtsrechtlichen Definition als Gefahr von Verlusten infolge der Unangemessenheit oder des Versagens interner Prozesse oder Systeme, von Menschen oder infolge externer Ereignisse definiert. Diese Definition schließt Rechtsrisiken und Compliance-Risiken mit ein. Im Falle von Rechtsrisiken wird grundsätzlich die Rechtsabteilung eingeschaltet. Die Rechtsabteilung entscheidet über die Mandatierung externer Rechtsanwälte.

Die Risikoidentifizierung, -messung, -aggregation, -steuerung, -überwachung und -kommunikation ist in konzernweiten Policies und Richtlinien festgelegt und im Operational Risk Manual der J.P. Morgan AG konkretisiert, für das Risk Governance zusammen mit dem Local Operational Risk Manager verantwortlich ist.

Die J.P. Morgan AG nutzt zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken im Rahmen der Risikotragfähigkeitsbetrachtung eine Rückverteilung der Ergebnisse der AMA (Advanced Measurement Approach) Berechnung des Konzerns. Diese ist auf J.P.Morgan-spezifischen Verlustereignissen modelliert.

Informationen aus der institutionalisierten Schadensfalldatenbank, die qualitativen Ergebnisse des regelmäßigen Control Self Assessments, die Feststellungen des risikoorientierten Outsourcing Controllings, die Ergebnisse von Internal Audit sowie des Control Testings durch Compliance und des Local Operational Risk Managers werden im Rahmen der Szenario-



analyse (Stresstest) auf Produktebene genutzt. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse wird dem Vorstand im Rahmen des vierteljährlichen MaRisk Reports vorgelegt.

Eine Risikobegrenzung operationeller Risiken geschieht grundsätzlich nur im Rahmen der Business Continuity, die einen ordnungsgemäßen Geschäftsbetrieb kritischer Prozesse gewährleisten soll, um so die J.P. Morgan AG vor existenzbedrohlichen Schäden zu bewahren. Die berücksichtigten Bedrohungsszenarien umfassen die Nichtverfügbarkeit von Mitarbeitern, den Ausfall unterstützender Systeme sowie die

Unbenutzbarkeit des Gebäudes. Die entsprechenden Notfallpläne wurden unter Einbeziehung der konzernweiten Infrastruktur entwickelt und werden regelmäßig getestet.

Liquiditätsrisiko

Die J.P. Morgan AG definiert das Liquiditätsrisiko als das Risiko, gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen zu können. In der J.P. Morgan AG existiert ein Refinanzierungs- bzw. Marktliquiditätsrisiko aufgrund des Geschäftsmodells nur in sehr geringem Umfang.

Der Vorstand der J.P. Morgan AG legt in der Geschäfts- und Risikostrategie die Steuerung der Liquiditätsrisiken fest, die in der Liquidity Risk Policy entsprechend präzisiert wird. Hierbei gehören Warning Thresholds und Eskalationsmechanismen an den Vorstand zu den risikomitigierenden Instrumenten. In der Policy werden eine Reihe von Stressszenarien definiert, die die Auswirkungen eines plötzlichen Liquiditätsabflusses auf die Liquiditätssituation und damit auf die Handlungsfähigkeit der Bank untersuchen. Die Stressszenarien beinhalten sowohl plötzliche Liquiditätsabflüsse als auch eine plötzliche Zunahme von Kreditinanspruchnahmen, jeweils gerechnet gegen den tiefsten Quartalsstand der Liquidität. In beiden Szenarien sind die Liquiditätsbedürfnisse der J.P. Morgan AG gedeckt. Zudem führt die J.P. Morgan AG eine Reihe von Simulationen zur Analyse der Intraday-Liquiditätssituation durch, in der ein verändertes Zahlungsverhalten von Marktteilnehmern und Kunden unterstellt wird.

Die Liquiditätssteuerung erfolgt durch die Treasury Funktion der J.P. Morgan AG unter Berücksichtigung der konzernweiten Vorgaben sowie der Liquidity Risk Policy der J.P. Morgan AG. Die Einhaltung der Policy wird durch die Abteilung Treasury & Credit Control sichergestellt, die an den CRO berichtet.

Das Liquiditätsrisiko wird nicht als Risikoart im Risikotragfähigkeitsmodell quantifiziert. Liquiditätskosten von Stressszenarien werden jedoch als Abzugsposition des Risikodeckungspotenzials im Rahmen des Stresstestings berücksichtigt.

Marktpreisrisiko

Die J.P. Morgan AG definiert das Marktpreisrisiko als Risikopotenzieller Verluste aufgrund der Veränderung von Marktpreisrisiken. Aufgrund der Geschäftsaktivitäten der J.P. Morgan AG

besitzen Zinsänderungs- und Währungsrisiken eine gewisse, wenn auch begrenzte Relevanz, während Aktienkurs- und Rohstoffpreisrisiken überhaupt keine Bedeutung für das Risikoprofil der Bank beinhalten.

Marktpreisrisiken ergeben sich zudem aus einem Portfolio von variabel- und festverzinsten Wertpapieren öffentlicher Emittenten. Dieses sogenannte Strategic Investment Portfolio befindet sich aktuell im Aufbau. Die ersten Wertpapiere wurden im Januar 2014 erworben. Den Einfluss auf das Risikoprofil der J.P. Morgan AG kann man am deutlich gestiegenen Value at Risk ablesen. Zur Einschätzung der Entwicklung von Zinsen und Währungen verweisen wir auf die publizierten Analysen von J.P. Morgan.

Da die J.P. Morgan AG kein aktives Handelsbuch unterhält, entstehen Zinsänderungsrisiken im Wesentlichen im Treasury Management der €-Liquidität. Währungsrisiken wiederum resultieren aus der Abwicklung von Fremdwährungszahlungen für Kunden, die bei der J.P. Morgan ein Zahlungsverkehrskonto oder Depotkonto unterhalten, sowie durch konzerninterne Verrechnungen in US \$.

Der Rahmen für den Umgang mit Marktpreisrisiken wird vom Vorstand in der Geschäfts- und Risikostrategie definiert und in der Limits and Triggers Guidance weiter präzisiert. Risikopositionen dürfen nur im Rahmen genehmigter Limite eingegangen werden; die Positionen werden laufend bewertet und entsprechend überwacht.

Marktrisiken werden mittels des Value-at-Risk-Ansatzes quantifiziert. Dieser basiert auf einer historischen Simulation mit einem 95 %-igen Konfidenzniveau und 1 Tag Haltedauer.

T\$	Value at Risk (in us \$)	
	31.12.2014	31.12.2013
Stichtag	1.773	194
60-Tagestrend	2.129	211
Einjahresdurchschnitt	1.937	350

Für die Ermittlung des Zinsänderungsrisikos im Anlagebuch verwendet die J.P. Morgan AG zusätzlich den Basispunkte-Zins-Ansatz. Limitüberschreitungen werden grundsätzlich an den Vorstand eskaliert. Die folgende Tabelle zeigt neben dem Endstand die maximalen, minimalen und durchschnittlichen Werte (jeweils Absolutwerte) des Basispunkte-Zins-Ansatzes für das Marktrisiko im Verlauf des zweiten Halbjahres 2013 und des ersten Halbjahres 2014.

\$	Basispunkte-Zins-Ansatz
31.12.2014	6.561
Minimum 2014	11
Maximum 2014	44.219
Durchschnitt 2014	3.320

Die Auswirkungen eines 200 Basispunkte-Shifts der Zinsänderungsrisiken werden als Stressszenario untersucht. Für die Begrenzung der Währungsrisiken sind aufgrund der geringen Bedeutung lediglich Limite für die Spot-Position definiert.

Die tägliche Überwachung und das Reporting der Marktpreisrisiken erfolgt durch den Bereich Treasury & Credit Control. Die tägliche Limiteinhaltung sowie Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit werden zudem in Monats- und Quartalsberichten an den Vorstand zusammengefasst.

Risiken aus Finanzinstrumenten entstehen der Bank im Wesentlichen aus dem Erwerb von Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten und aus emittierten Produkten, die über Total Return Swaps abgesichert sind.

Pensionsrisiko

Die J.P. Morgan AG definiert das Pensionsrisiko als das Risiko, signifikante P&L Volatilitäten durch bewertungstechnische Auswirkungen, Wertveränderungen der Pensionsaktiva und der planinhärenten Risiken zu beobachten. Pensionsrisiko ist somit die potenzielle Notwendigkeit zur Erhöhung der Pensionsrückstellungen. Die Pensionsrisiken werden auf Basis eines VaR Modells ermittelt.

Geschäftsrisiko

Die J.P. Morgan AG definiert das Geschäftsrisiko als das Risiko, signifikante Abweichungen von Plan- und Ist-Erträgen bzw. -Kosten zu beobachten. Regelmäßige Planüberwachung und bei Bedarf entsprechende Anpassungen stellen sicher, dass diese Abweichungen minimiert werden.

Reputationsrisiko

Die herausragende Reputation von J.P. Morgan ist ein unersetzliches, aber zerbrechliches Gut in der Interaktion mit Kunden, anderen Marktteilnehmern, Aufsichtsbehörden und Gesetzgebern.

In diesem Kontext betont die J.P. Morgan AG die Bedeutung von Compliance, Risikomanagement, Rechtsabteilung, Finanzcontrolling und interner Revision und die Notwendigkeit, dass diese Funktionen direkt in die einzelnen operativen Gremien eingebunden sind, um sicherzustellen, dass sowohl interne Vorschriften von J.P. Morgan eingehalten als auch regulatorische Vorgaben erfüllt werden. Gleichzeitig sorgt

dies dafür, dass diese Einheiten frühestmöglich in mögliche Eskalationsprozesse mit Kunden eingebunden werden.

Zusammenfassende Darstellung

Die konservative Risikopolitik und die solide Kapitalausstattung sorgen für die weiterhin sehr komfortable Risikoposition der J.P. Morgan AG.

Die Quantifizierung des Kapitalbedarfs für die eingegangenen Risiken erfolgt über interne, institutsspezifische Berechnungsansätze. Die Berechnung der Risikotragfähigkeit erfolgt vierteljährlich. Per 31. Dezember 2014 betrug die Ausnutzung 44,3 %. Auch im Rahmen des integrierten Stresstestings war die Risikotragfähigkeit jederzeit gewährleistet.

Auch im Jahr 2014 hat die J.P. Morgan AG keinen Kreditausfall beobachtet.

RISIKOKONTROLLE UND -ÜBERWACHUNG

Für die Risikoarten Kreditrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und operationelles Risiko gibt es ein zeitnahes, unabhängiges und risikoadäquates Reporting an den Vorstand auf täglicher, wöchentlicher und monatlicher Basis, das vierteljährlich im Rahmen des MaRisk Reports durch Risk Management zusammengefasst wird.

Basierend auf den Ergebnissen des Risiko Assessments der operationellen Risiken definieren die verschiedenen Kontrollfunktionen der J.P. Morgan AG, im Wesentlichen Interne Revision, Compliance und Risk Management, den jährlichen Kontroll- und Auditplan, um insbesondere die Wirksamkeit definierter Kontrollen sicherzustellen.

Der Bereich Interne Revision ist dem Vorsitzenden des Vorstands unterstellt und prüft den Geschäftsbetrieb der J.P. Morgan AG auf Grundlage eines risikoorientierten Prüfungsansatzes, der sich auf alle Aktivitäten und Prozesse der J.P. Morgan AG erstreckt und damit auch die ausgelagerten Tätigkeiten einbezieht. Eine solche Prüfung erfolgt zumeist unter Einbindung der Konzernrevision der JPMorgan Chase Bank, N.A., London.

FESTLEGUNG VON LIMITEN

Neben regulatorischen Limiten hat der Vorstand der J.P. Morgan AG eine Reihe von Indikatoren, Schwellenwerten und Limiten definiert, die täglich bzw. zeitnah überwacht werden. Diese Limite sind in der Limit and Trigger Guidance definiert und umfassen u. a. Sanierungsindikatoren, Kreditlimite, Anlagelimiten, Bietungslimiten, Positionslimiten sowie die Mindestliquidität der J.P. Morgan AG.

Alle risikobezogenen Policies der J.P. Morgan AG werden vom Vorstand genehmigt und regelmäßig aktualisiert. Sie definieren Verantwortlichkeiten sowie Eskalationsprozesse für den Fall, dass kritische Schwellenwerte über- bzw. unterschritten wurden oder sogar definierte Limite gebrochen wurden.

ANPASSUNGSPROZESSE

Die Einführung neuer Produkte bzw. die Ausweitung der Geschäftsaktivitäten in neue Märkte erfolgt gemäß der konzernweiten „New Business Initiative Policy“. Unter der Verantwortung des Marktfolge-Vorstands in seiner Rolle als COO erfolgt eine Analyse der potenziellen Risiken, der Ausgestaltung operativer Prozesse, der regulatorischen Auswirkungen sowie deren Einflüsse auf die Risikotragfähigkeit der J.P. Morgan AG. Handelt es sich um eine Ausweitung der Handelsaktivitäten,

stellt der cRo ebenfalls eine ausreichende Testphase vor Einführung in den Echtbetrieb sicher.

Durch die Einbindung verschiedener Fachabteilungen wie Rechnungswesen, Steuern, Recht, Compliance, Interne Revision und Risiko unter Koordination des cRo ist eine vom Handel unabhängige Analyse der geplanten Produkteinführung sichergestellt. Dieses Gremium dokumentiert seine Ergebnisse, die dem Gesamtvorstand zur Diskussion und zusammen mit einer Empfehlung zur Genehmigung vorgelegt werden. Erst nach erfolgter Genehmigung wird die Initiative in den Echtbetrieb der J.P. Morgan AG überführt.

Internes Kontrollsystem

ALLGEMEIN

Zur Darstellung der Risiken und der Verfahren zur Risikobegrenzung verweisen wir auf die im Risikobericht getroffenen Ausführungen. Das interne Kontrollsystem (IKS) und das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess der J.P. Morgan AG umfassen Leitlinien, Verfahren und Maßnahmen, um die Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherzustellen sowie die Einhaltung der maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen zu garantieren. Das interne Kontrollsystem besteht aus den Bereichen Steuerung und Überwachung. Organisatorisch verantwortlich für die Steuerung ist der Bereich Financial Control & Tax.

Die Überwachungsmaßnahmen setzen sich aus in den Prozess integrierten Elementen sowie externen, unabhängigen Elementen zusammen. Zu den integrierten Maßnahmen zählt unter anderem ein monatlicher Kontrollprozess über

alle Geschäftsbereiche der Bank hinweg, bei dem die Teilbilanz und Gewinn- und Verlustrechnung auf richtige Darstellung und Risiken hin untersucht und bestätigt werden. Des Weiteren wird das Vier-Augen-Prinzip durchgängig angewandt und es erfolgen technische Kontrollen, im Wesentlichen durch softwaregesteuerte Prüfmechanismen. Darüber hinaus erfüllen qualifizierte Mitarbeiter mit entsprechenden Kompetenzen sowie spezialisierte Funktionen wie Financial Control & Tax prozessintegrierte Überwachungs- und Kontrollfunktionen.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat (hier insbesondere der Prüfungsausschuss) sowie die Interne Revision sind mit prozessunabhängigen Prüfungsmaßnahmen in das interne Überwachungssystem eingebunden. Die Jahresabschlussprüfung stellt eine zusätzliche Maßnahme der prozessunabhängigen Überwachung dar.

Das Risikomanagementsystem ist im Hinblick auf die Rechnungslegung darauf ausgerichtet, Risiken fehlerhafter Buchführung, Rechnungslegung und Berichterstattung rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu kommunizieren.

IT-EINSATZ

Die in der Bank zur Erfassung buchhalterischer Vorgänge verwendete Software besteht aus konzernweit verwendeten IT-Systemen. Die Ordnungsmäßigkeit der verwendeten Programme und Schnittstellen wird regelmäßig untersucht und bestätigt. Im Rahmen der Prüfung der Informationstechnologie wird an allen Standorten der Rechenzentren der ordnungsmäßige Betrieb der rechnungslegungsrelevanten Anwendungen durch die Konzernrevision geprüft. Das komplette EDV-System, darunter auch das Rechnungswesen, ist gegen unbefugte Zugriffe gesichert.

WESENTLICHE REGELUNGEN UND KONTROLL- AKTIVITÄTEN ZUR SICHERSTELLUNG DER ORDNUNGSMÄSSIGKEIT UND VERLÄSSLICHKEIT DER RECHNUNGSLEGUNG

Die Regelungen und Maßnahmen des internen Kontrollsystems stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit gesetzlichen und internen Vorschriften zeitnah und vollständig erfasst werden sowie Vermögensgegenstände und Schulden im Jahresabschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Durch die Buchungsunterlagen wird eine verlässliche und nachvollziehbare Informationsbasis geschaffen.

Im J.P.Morgan-Konzern werden die Regelungen des Financial Accounting Standard Boards als einheitliche Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze nach US-GAAP angewandt und durch die Konzernabteilung „Accounting Policies“ ergänzt und kommentiert. Hier sind ebenfalls Regelungen in Bezug auf die Konzern-Verrechnungspraxis getroffen. Im Rahmen der Erstellung des Einzelabschlusses für die J.P. Morgan AG erfolgt eine Überleitungsrechnung von US-GAAP auf den handelsrechtlichen Jahresabschluss. Hierbei regeln lokale Arbeitsanweisungen im Detail die formalen Anforderungen und die materiellen Angaben im Einzelabschluss.

Bezüglich der länderspezifischen Berichterstattung nach § 26a Absatz 1 Satz 2 KWG verfügt die J.P. Morgan AG weder über Auslandsniederlassungen noch Tochterunternehmen in diesem Sinne.

Versicherung des Vorstands

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Finanzberichterstattung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-/Liquiditäts- und Ertragslage des Kreditinstituts vermittelt wird wie auch der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Instituts so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Kreditinstituts im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 22. April 2015

J.P. Morgan AG
Frankfurt am Main
Der Vorstand



BURKHARD KÜBEL-SORGER



STEFAN BEHR



MICHELLE GRUNDMANN

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014 DER J.P. MORGAN AG, FRANKFURT AM MAIN

AKTIVA

€			Anhang	2014 €	2013 T€
Barreserve					
– Kassenbestand				100	–
– Guthaben bei Zentralnotenbanken				2.947.097.675	590.340
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	EUR	2.947.097.675			590.340
			2.1.	2.947.097.775	590.340
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
– Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen				–	–
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	EUR	–			–
– Wechsel				–	–
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	EUR	–			–
Forderungen an Kreditinstitute					
– täglich fällig				9.853.012.769	8.915.218
– andere Forderungen				18.017	153.724
			2.2.	9.853.030.786	9.068.942
Forderungen an Kunden					
			2.3.	213.616.396	101.986
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	EUR	–			–
darunter: Kommunalkredite	EUR	–			–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
– Geldmarktpapiere					
von öffentlichen Emittenten				–	–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	–			–
von anderen Emittenten				–	–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	–			–
				–	–
– Anleihen und Schuldverschreibungen					
von öffentlichen Emittenten				1.385.730.992	890.602
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	1.385.730.992			890.602
von anderen Emittenten				–	–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	–			–
				1.385.730.992	890.602
– eigene Schuldverschreibungen				–	–
Nennbetrag	EUR	–			–
			2.5.	1.385.730.992	890.602

AKTIVA (FORTSETZUNG)

€			Anhang	2014 €	2013 T€
	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			–	–
	Beteiligungen		2.4.	248.368	248
	darunter: an Kreditinstituten	EUR		88.965	89
	darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	EUR		–	–
	Anteile an verbundenen Unternehmen				
	darunter: an Kreditinstituten	EUR		–	–
	darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	EUR		–	–
	Treuhandvermögen				
	darunter: Treuhandkredite	EUR		–	–
	Sachanlagen		2.6.	12.337.152	3.618
	Sonstige Vermögensgegenstände		2.7.	5.069.533	7.186
	Rechnungsabgrenzungsposten		2.8.	822.189	698
	Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		2.9.	52.881.870	41.039
	Summe der Aktiva			14.470.835.061	10.704.659

PASSIVA (FORTSETZUNG)

€	Anhang	2014 €	2013 T€
Fonds für allgemeine Bankrisiken	2.17.	56.300.000	56.300
Eigenkapital			
– Eingefordertes Kapital			
Gezeichnetes Kapital	160.000.000	2.18.	160.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	–		–
– Kapitalrücklage	411.122.704	2.18.	411.123
– Gewinnrücklagen			
gesetzliche Rücklage	6.000.000		6.000
Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	–		–
satzungsmäßige Rücklagen	–		–
andere Gewinnrücklagen	23.777.629		23.778
	29.777.629		
– Bilanzgewinn	20.666.533		9.792
		621.566.866	610.693
Summe der Passiva		14.470.835.061	10.704.659
Eventualverbindlichkeiten			
– Eventualverbindlichkeiten aus weiter- gegebenen abgerechneten Wechseln	–		–
– Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	44.058.691		43.338
– Haftung aus der Bestellung von Sicher- heiten für fremde Verbindlichkeiten	–		–
	2.21.	44.058.691	43.338
Andere Verpflichtungen			
– Rücknahmeverpflichtungen aus unech- ten Pensionsgeschäften	–		–
– Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	–		–
– Unwiderrufliche Kreditzusagen	–		–
		–	–

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER J.P. MORGAN AG, FRANKFURT AM MAIN

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2014 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2014

€			Anhang	2014 €	2013 T€
Zinserträge aus					
– Kredit- und Geldmarktgeschäften		14.595.664			15.717
– festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		19.053.119	33.648.783		8.131
Zinsaufwendungen			20.071.377		9.951
			3.1.	13.577.406	13.897
Laufende Erträge aus					
– Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			–		7
– Beteiligungen		4.367			1
– Anteilen an verbundenen Unternehmen			–		–
				4.367	8
Provisionserträge		64.959.052			60.844
Provisionsaufwendungen		1.633.943			1.093
			3.2.	63.325.109	59.751
Nettoertrag des Handelsbestandes				–	–
Sonstige betriebliche Erträge			3.3.	41.803.977	32.091
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
– Personalaufwand					
Löhne und Gehälter		25.216.424			25.024
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		6.031.180	31.247.604		6.445
darunter: für Altersversorgung	EUR	3.195.627			3.865
– andere Verwaltungsaufwendungen			67.405.408		53.310
			3.4.	98.653.012	84.779
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachan- lagen			2.6.	2.871.395	2.470
Sonstige betriebliche Aufwendungen			3.5.	3.793.968	2.279
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wert- papiere sowie Zuführungen zu Rückstel- lungen im Kreditgeschäft			– 3.7.		127
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderun- gen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			3.6.		–127
		127.054		127.054	–127

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2014 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2014 (FORTSETZUNG)

€	Anhang	2014 €	2013 T€
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	-	-	-
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	-	-	-
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		13.519.539	16.092
Außerordentliche Erträge	-	-	-
Außerordentliche Aufwendungen	-	-	-
Außerordentliches Ergebnis		-	-
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.631.277		6.286
darunter Veränderung latenter Steuern:	EUR -		
Sonstige Steuern, soweit nicht unter sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen	13.351		14
	3.8.	-2.644.628	-6.300
Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-	-
Jahresüberschuss		10.874.910	9.792
Gewinn-/Verlustvortrag		9.791.623	-
Bilanzgewinn		20.666.533	9.792

J.P. MORGAN AG, FRANKFURT AM MAIN

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2014

1. Allgemeines

1.1. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Die J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main, ist eine eingetragene Aktiengesellschaft deutschen Rechts, die in Deutschland in den Hauptgeschäftsfeldern Transaktionsbanking, Wertpapierdepotgeschäft und dem Einlagen- und Kreditgeschäft tätig ist.

Der Jahresabschluss der J.P. Morgan AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

1.2. GEÄNDERTE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Jahresabschlusses 2013 wurden unverändert zum Vorjahr beibehalten.

1.3. FREMDWÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten wurden zu den am Bilanzstichtag gültigen Referenzkursen der Europäischen Zentralbank umgerechnet. Fremdwährungstransaktionen werden zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles mit den monatlichen Stichtagskursen umgerechnet. Kursgewinne/-verluste werden erfolgswirksam im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

2. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Erläuterungen

2.1. BARRESERVE

T€	31.12.2014	31.12.2013
Barreserve	2.947.098	590.340
Kassenbestand	–	–
Guthaben bei Zentralnotenbanken	2.947.098	590.340
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	2.947.098	590.340

Liquide Mittel werden mit Nennwerten angesetzt. Zum Stichtag sind € 100 an liquiden Mitteln im Kassenbestand und es wurde Liquidität bei der Deutschen Bundesbank angelegt.

2.2. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

T€	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen an Kreditinstitute	9.853.031	9.068.942
darunter: Forderungen an verbundene Unternehmen	9.826.389	8.838.937
Restlaufzeitgliederung:		
a) täglich fällig	9.853.013	8.915.218
b) andere Forderungen	18	153.724
1. bis drei Monate,	18	153.724
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,	–	–
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre,	–	–
4. mehr als fünf Jahre	–	–

Die Forderungen an Kreditinstitute werden mit Nennwerten oder den niedrigeren Anschaffungskosten zuzüglich Zinsabgrenzung ausgewiesen.

2.3. FORDERUNGEN AN KUNDEN

T€	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen an Kunden	213.616	101.986
darunter: Forderungen an verbundene Unternehmen	70.061	10.981
Restlaufzeitengliederung:		
a) täglich fällig	31.231	10.194
b) unbestimmte Laufzeit	181.814	91.038
c) andere Forderungen	571	754
1. bis drei Monate,	–	–
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,	–	–
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre,	571	754
4. mehr als fünf Jahre	–	–

Die Forderungen an Kunden werden mit Nennwerten oder den niedrigeren Anschaffungskosten zuzüglich Zinsabgrenzung ausgewiesen.

2.4. BETEILIGUNGEN

T€	31.12.2014	31.12.2013
Beteiligungen	248	248
darunter: an Kreditinstituten	89	89

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Es besteht eine Nachschusspflicht aus einer Beteiligung an einem Kreditinstitut in Höhe von € 600.000.

2.5. SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

T€	31.12.2014	31.12.2013
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.385.731	890.602
davon im Folgejahr fällig	200.087	690.415
Anleihen und Schuldverschreibungen		
von öffentlichen Emittenten	1.385.731	890.602
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.385.731	890.602
davon börsenfähige Wertpapiere	1.385.731	890.602
börsennotiert	1.385.731	890.602
Nicht börsennotiert	–	–

In dieser Position werden ausschließlich börsennotierte Anleihen gehalten. Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden bei Erwerb mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Wertpapiere sind seit 2013 Bestandteil der Liquiditätsreserve. Es erfolgt eine Bewertung nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 4 HGB. Abschreibungen und Zuschreibungen der Wertpapiere werden innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Posten „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere“ sowie „Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“ bzw. „Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren“ sowie aus der „Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft“ ausgewiesen.

Bei Wertpapieren, die bereits vor 2013 im Bestand waren, wurden gezahlte Agien bzw. erhaltene Disagien zu den Anschaffungskosten aktiviert und werden über ihre Restlaufzeit linear abgeschrieben. Der Ausweis der Abschreibung erfolgt im Zinsergebnis.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken wurden die Wertpapiere teilweise mit Zinssicherungsinstrumenten zu Mikro-Bewertungseinheiten zusammengefasst.

Die Anleihen sind an den Börsen Luxembourg Stock Exchange, Luxemburg, und an den deutschen Börsen Frankfurt und Berlin notiert.

2.6. ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

T€	Andere Anlagen und Geschäftsausstattung	Technische Anlagen und Maschinen	Gesamt
Kumulierte Anschaffungs- kosten zum 1.1.2014	20.818	5.358	26.176
Zugänge	10.301	2.321	12.622
Abgänge	-20.598	-4.989	-25.587
Kumulierte Anschaffungs- kosten zum 31.12.2014	10.521	2.690	13.211
Planmäßige Abschreibungen im laufenden Jahr	2.601	377	2.978
Kumulierte planmäßige Abschreibungen per 31.12.2014	442	432	874
Restbuchwert zum 31.12.2014	10.079	2.258	12.337
Restbuchwert zum 31.12.2013	2.539	1.079	3.618

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung bewertet.

2.7. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

T€	31.12.2014	31.12.2013
Sonstige Vermögensgegenstände	5.070	7.186

Hier handelt es sich im Wesentlichen um € 1,9 Mio. an Umsatzsteuerforderungen sowie Steuerforderungen aus Körperschaftsteuer € 0,6 Mio. und Gewerbesteuer € 0,7 Mio. sowie € 0,3 Mio. aus dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung und um Forderungen aus Zahlungsverkehrsdienstleistungen i. H. v. € 0,3 Mio.

2.8. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

T€	31.12.2014	31.12.2013
Rechnungsabgrenzungsposten	822	698

In dem Rechnungsabgrenzungsposten sind T€ 819 für die monatlichen Rentenzahlungen, die abrechnungsbedingt bereits in 2014 ausbezahlt wurden, enthalten.

2.9. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG

Entsprechend § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurden die Vermögensgegenstände, die dazu dienen, Schulden aus Altersvorsorgeverpflichtungen und ähnlichen langfristigen Verpflichtungen zu decken, mit den Verpflichtungen saldiert. Der übersteigende beizulegende Zeitwert der Saldierung wird unter dem Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ ausgewiesen. Die Berechnung des versicherungsmathematischen Gutachtens erfolgte auf Basis der Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck 2005 G.

Die Bewertung erfolgte nach anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sogenannten „Projected Unit Credit Method“ (PUC-Methode).

T€	31.12.2014	31.12.2013
Bewertungsparameter (BilMoG)		
Pensionsverpflichtungen:		
Rechnungszins	4,53 %	4,88 %
Anwartschaftsdynamik	3,00 %	3,00 %
Rentendynamik	2,00 %	2,00 %
Für die Berücksichtigung der Fluktuation werden alters- und geschlechtsabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten verwendet	Mercer Standard	Mercer Standard
Altersteilzeit:		
Rechnungszins	4,54 %	4,88 %
Anwartschaftsdynamik	3,00 %	3,00 %
Rentendynamik	0,00 %	0,00 %

€		31.12.2014
Pensionsverpflichtung	1.1.2014	131.632.477
Zuführung		12.819.840
Zuführung aus Gehaltsumwandlung		0
Verbrauch (Rentenauszahlungen)		-5.487.605
Pensionsverpflichtung	31.12.2014	138.964.712
Vermögenswerte	1.1.2014	172.671.473
Zugänge		813.166
Abgänge		0
Wertaufholung auf wieder gestiegenen Teilwert		0
Marktbewertung über Anschaffungskosten (unter sonstigem betrieblichen Aufwand)		18.361.171
Vermögenswerte	31.12.2014	191.845.810
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	1.1.2014	41.038.999
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	31.12.2014	52.881.870
Anschaffungskosten Vermögensgegenstände	1.1.2014	118.708.758
Anschaffungskosten Vermögensgegenstände	31.12.2014	119.534.711
Entwicklung Zuführung Pensionsrückstellung		
Zuführung		12.819.840
Ausweis der Aufwendungen für Altersteilzeit unter „Löhne und Gehälter“		-67.913
Ausweis der Änderung des Abzinsungssatzes und Ab-/Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen unter sonstigem betrieblichem Ergebnis		-10.668.227
Zuführung Pensionsrückstellung	1.1. – 31.12.2014	2.083.700

	2014
Investitionsmaßnahmen nach § 285 Nr. 26 der Vermögenswerte	
– Spezial-Sondervermögen	JPMC I-Universal-Fond
Gesetzesgrundlage:	Kapitalanlagegesetzbuch
Berechnungsbasis:	Marktwerte (NAV) der Vermögenswerte
Wiederanlage:	thesaurierender Fonds
§ 253 Abs. 3 S. 4:	Keine Abschr., da Ausweis nach § 246 Abs.2 HGB erfolgte
Fristigkeit:	keine Beschränkung der täglichen Rückgabe
Wertermittlung nach §§ 168, 278 KAGB oder vergleichbarem ausländischem Recht per Bilanz-Stichtag:	TE 168.547; Anteile 1.078.462
Anlagekapital:	nicht börsenfähig/nicht börsennotiert
– Publikumsfonds	JPMorgan Funds – Global Unconstrained Equity
Gesetzesgrundlage:	Luxemburger Recht
Berechnungsbasis:	Marktwerte (NAV) der Vermögenswerte
Wiederanlage:	thesaurierender Fonds
§ 253 Abs. 3 S. 4:	Keine Abschr., da Ausweis nach § 246 Abs.2 HGB erfolgte
Fristigkeit:	keine Beschränkung der täglichen Rückgabe
Wertermittlung nach §§ 168, 278 KAGB oder vergleichbarem ausländischem Recht per Bilanz-Stichtag:	TE 161.700; Anteile 13.985.975
Anlagekapital:	nicht börsenfähig/nicht börsennotiert

Bei den Vermögenswerten handelt es sich ausschließlich um Fondsanteile, die zur Unterlegung der Mitarbeiteransprüche für Pensionsverpflichtungen gebunden sind. Primär wird eine Anlagestrategie verfolgt, die langfristig der finanziellen Absicherung dient.

Die Preisbewertung der Fonds wird errechnet, indem der jeder Anteilsklasse zugeordnete Nettoinventarwert, welcher dem Wert der Vermögenswerte einer Anteilsklasse abzüglich der Verbindlichkeiten einer Anteilsklasse entspricht, durch die Anzahl der zu dem Zeitpunkt im Umlauf befindlichen Anteile der betreffenden Anteilsklasse geteilt wird.

2.10. SONSTIGE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bewertung der anderen Vermögenswerte erfolgt unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips.

Aufwands- und Ertragsabgrenzungen wurden vorgenommen und den jeweiligen Bilanzposten zugeordnet.

Die Verbindlichkeiten sind zu Erfüllungsbeträgen und die verbrieften Verbindlichkeiten mit den Nennwerten angesetzt.

Für ungewisse Verbindlichkeiten sind angemessene Rückstellungen gebildet worden. Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bestanden nicht.

Zur verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs wurde die periodische (GuV-orientierte) Betrachtungsweise angewandt. Im Rahmen dieser Methode bestand keine Notwendigkeit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung.

Rückstellungen wurden mit dem Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung zu erwartender Preis- und Kostensteigerungen bewertet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von größer einem Jahr wurden mit den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und bekanntgegebenen durchschnittlichen Marktzinssätzen ab-/aufgezinst (§ 253 Abs. 2 HGB). Erträge und Aufwendungen aus der Ab- bzw. Aufzinsung wurden unsaldiert, in Abhängigkeit davon, ob Rückstellungen für das Kreditgeschäft oder für das Nicht-Bankgeschäft gebildet wurden, entsprechend unter dem Zinsertrag/Zinsaufwand (§ 277 Abs. 5 HGB) oder im sonstigen betrieblichen Ertrag/Aufwand (§ 340a Abs. 2 i. V. m. § 277 Abs. 5 HGB) ausgewiesen.

Latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen der angesetzten Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und deren steuerlichen Wertansätzen sowie für steuerliche Verlustvorträge ermittelt. Die zugrunde liegenden temporären Differenzen beruhen im Wesentlichen auf unterschiedlichen Wertansätzen bei Wertpapieren, den Pensionsverpflichtungen und der Bewertung des Deckungsvermögens sowie Rückstellungen und führen saldiert zu einer aktiven latenten Steuer (Aktivsaldo). Für die Berechnung der latenten Steuern wurde ein Körperschaftsteuersatz inklusive Solidaritätszuschlag von 15,825 % und ein Gewerbesteuersatz von 16,10 % unterstellt. Von dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB zur Aktivierung latenter Steuern wird nicht Gebrauch gemacht.

Bewertungseinheiten wurden für herausgegebene Namensschuldverschreibungen und Schuldscheine gebildet, die mit Total Return Swaps (TRS) gegen Marktpreisrisiken abgesichert sind.

Darüber hinaus wurden Teile der festverzinslichen Wertpapiere mit Zinsswaps als Sicherungsgeschäfte zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst.

Die TRS sowie die Zinsswaps wurden auf Einzelgeschäftsebene mit den Grundgeschäften zu einer eindeutigen Sicherungsbeziehung zusammengefasst und auf ihre Effektivität getestet.

Aufgrund der eindeutigen Sicherungsbeziehung handelt es sich bei den Sicherungsgeschäften um Micro-Hedges, die eine auf die Gesamtlaufzeit wirksame, perfekte Sicherungsbeziehung darstellen. Die Ermittlung der Marktwerte, zu denen die Total Return Swaps den zugrunde liegenden Verbindlichkeiten sowie die Zinsswaps den Schuldverschreibungen gegenübergestellt werden, erfolgt aufgrund gängiger Bewertungsmodelle. Die Effektivitätsmessung erfolgt durch Nutzung der Dollar-Offset-Methode bzw. unter Verwendungen von geeigneten statistischen Verfahren wie der Regressionsanalyse.

Der beizulegende Zeitwert der Total Return Swaps beträgt zum 31. Dezember 2014 T€ 554. Der Wert der Zinsswaps beläuft sich zum Stichtag auf T€ 117.104. Die Ermittlung erfolgt anhand interner Bewertungsverfahren. Der Konzern verwendet Bewertungsverfahren für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Finanzinstrumenten, sofern keine in aktiven Märkten notierten Preise verfügbar sind. Folglich basieren in Bewertungsverfahren verwendete Eingangsparameter, wenn möglich, auf beobachtbaren Daten, die von Preisen relevanter, in aktiven Märkten gehandelter Finanzinstrumente abgeleitet werden. Die Anwendung dieser Modelle erfordert Annahmen und Einschätzungen aufseiten des Managements, deren Umfang von der Preistransparenz in Bezug auf das Finanzinstrument und dessen Markt sowie von der Komplexität des Instruments abhängt.

Die Laufzeit der einzelnen TRS ist in Übereinstimmung mit den abgesicherten Verbindlichkeiten und stellt sich zum 31. Dezember 2014 wie folgt dar:

T€	Total Return Swaps	Verbindlichkeiten
Übersicht Total Return Swaps (Nominal)		
Fälligkeit		
2015	67.214	67.214
2016	16.145	16.145
2018	25.000	25.000
2020	–	–
2022	110.000	110.000

Es wurden 9 Bewertungseinheiten gebildet, bei denen 9 Total Return Swaps 9 Verbindlichkeitspositionen gegenüberstehen.

Die Laufzeitgliederung der Zinsswaps in Verbindung mit den Schuldverschreibungen ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

T€	Zinsswaps	Schuldverschreibungen
Übersicht Zinsswaps (Nominal)		
Fälligkeit		
2021	97.000	100.000
2022	70.000	70.000
2023	246.000	250.000
2024	735.000	750.000

Die bilanzielle Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

2.11. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

T€	31.12.2014	31.12.2013
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.846.649	3.589.085
darunter: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.091.628	2.294.588
Fälligkeitsstruktur:		
a) täglich fällig	2.722.110	2.165.326
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	4.124.539	1.423.760
1. bis drei Monate,	3.833.356	1.137.504
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,	41.183	–
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre,	–	36.256
4. mehr als fünf Jahre	250.000	250.000

2.12. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

T€	31.12.2014	31.12.2013
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.735.114	6.122.984
darunter: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	91.473	18.697
Fälligkeitsstruktur:		
a) täglich fällig	6.516.766	5.781.506
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	218.348	341.478
1. bis drei Monate,	130.395	39.227
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,	52.953	237.252
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre,	25.000	25.000
4. mehr als fünf Jahre	10.000	40.000

2.13. VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

T€	31.12.2014	31.12.2013
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	114.614
darunter: eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf		
Fälligkeitsstruktur:		
begebene Schuldverschreibungen	–	114.614
davon im Folgejahr fällig	–	114.614
andere verbrieftete Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	–	–
1. bis drei Monate,	–	–
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,	–	–
3. mehr als fünf Jahre	–	–

Verbriefte Verbindlichkeiten resultieren aus begebenen Inhaberschuldverschreibungen, die in 2014 vollständig zurückgezahlt wurden.

2.14. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

T€	31.12.2014	31.12.2013
Sonstige Verbindlichkeiten	10.501	8.342
bestehend aus:		
– Ergebnisabführung	0	0
– Gewinnanteil für das Genussrechtskapital (J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH)	0	0
– Umsatzsteuer	5.755	3.365
– Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.149	2.323
– anderen Verbindlichkeiten	3.597	2.654

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Umsatzsteuerverbindlichkeiten enthalten.

2.15. RÜCKSTELLUNGEN

T€	31.12.2014	31.12.2013
Rückstellungen	14.747	16.590
davon für:		
– Steuerrückstellungen	2.436	3.485
– andere Rückstellungen	12.311	13.105

In den ausgewiesenen Rückstellungen sind sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen oder vergangenen Ereignissen beruhen, berücksichtigt und nach § 253 HGB bewertet.

Enthaltene Jubiläumsrückstellungen wurden auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens errechnet und entsprechend den Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck 2005 G wie auch nach Wertansatz gemäß § 253 Abs. 1 HGB ermittelt.

Die anderen Rückstellungen setzen sich größtenteils aus Rückstellungen für Personalaufwendungen und Rückbauverpflichtungen für das gemietete Bürogebäude zusammen.

2.16. NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

T€	31.12.2014	31.12.2013
Nachrangige Verbindlichkeiten	185.880	185.989
darunter: Nachrangige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	185.880	185.989

Das im Jahr 2014 ausgewiesene Nachrangkapital setzt sich zusammen aus dem am 21. Dezember 2009 in Höhe von € 150.000.000 aufgenommenen Nachrangdarlehen sowie einem weiteren Nachrangdarlehen von € 35.790.432, welches im Zuge der Verschmelzung zwischen der J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH und der J.P. Morgan AG auf die J.P. Morgan AG übertragen wurde.

Zinszahlungen erfolgen beginnend ab dem 21. Dezember 2009 quartalsweise bzw. für das im Rahmen der Verschmelzung erfasste Kapital halbjährlich. Die zu zahlenden Zinsen errechnen sich anhand des jeweiligen Dreimonats-EURIBOR (European InterBank Offered Rate) bzw. Sechsmonats-EURIBOR Zinssatzes. Das Nachrangkapital i. H. v. T€ 150.000 ist am 21. Dezember 2039 fällig. Das Nachrangdarlehen i. H. v. T€ 35.790 ist unbefristet mit einer Option zur jederzeitigen Kündigung mit einer Kündigungsfrist von zwei Jahren. Im Insolvenzfall erfolgt eine Bedienung aller übrigen Kreditgeber vorrangig. Es bestehen keine vorzeitigen Rückzahlungsverpflichtungen.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen die Voraussetzungen des § 10 Abs. 5a KWG.

2.17. FONDS FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN

T€	31.12.2014	31.12.2013
Stand zum 1.1.2014	56.300	56.300
Zugänge	-	-
Abgänge	-	-
Stand zum 31.12.2014	56.300	56.300

2.18. GEZEICHNETES KAPITAL UND KAPITALRÜCKLAGE

Das Grundkapital beträgt € 160.000.000 eingeteilt in 160.000.000 Stückaktien. Die Stückaktien sind zu 100 % eingezahlt.

2.19. WEITERE POSITIONEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

T€	31.12.2014	31.12.2013
Weitere Positionen gegenüber verbundenen Unternehmen		
Sonstige Vermögensgegenstände	0	5
Sonstige Verbindlichkeiten	425	2.098
Verbindlichkeiten aus Gewinnabführung	0	0

2.20. VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SCHULDEN IN FREMDWÄHRUNG

T€	31.12.2014	31.12.2013
Vermögensgegenstände und Schulden in Fremdwährung		
Vermögensgegenstände	1.499.773	1.186.739
Schulden	1.502.159	1.167.155

2.21. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

T€	31.12.2014	31.12.2013
Eventualverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	44.059	43.338

Für ausgelegte Garantien wurden Sicherheiten in Form von Cash Collateral in Höhe von € 8.236,55 hinterlegt.

Die Bürgschaften sind in der Regel durch Rückgarantien abgedeckt.

Es bestehen keine wesentlichen Abrufrisiken.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

3.1. ZINSÜBERSCHUSS

T€	1.1.–31.12.2014	1.1.–31.12.2013
Zinsüberschuss (Netto)	13.577	13.897
Zinserträge aus:	33.649	23.848
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	14.596	15.717
b) Festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	19.053	8.132
Zinsaufwendungen:	20.071	9.951

Das Zinsergebnis ist gegenüber dem Vergleichszeitraum um 2,3 % leicht zurückgegangen.

Der Anstieg der Zinserträge ist im Wesentlichen auf höhere durchschnittliche Bestände bei den Schuldverschreibungen zurückzuführen.

3.2. PROVISIONSERGEBNIS

T€	1.1.–31.12.2014	1.1.–31.12.2013
Provisionsergebnis (Netto)	63.325	59.751

Das Provisionsergebnis konnte im Vergleich zum Vorjahr um 6,0 % gesteigert werden. Insbesondere steigende Erträge aus dem Zahlungsverkehr und Neukundengewinnung im Depotbankgeschäft haben positiv zu diesem Anstieg beigetragen.

3.3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

T€	1.1.–31.12.2014	1.1.–31.12.2013
Sonstige betriebliche Erträge	41.804	32.091
davon aus:		
– Leistungserbringung an Konzerneinheiten	32.522	29.767
– Übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen	9.282	2.324

Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge von 30,3 % im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf das Bewertungsergebnis i. H. v. T€ 7.689 (2013: T€ 545) aus den Zeitwertänderungen und Erträgen des Deckungsvermögens, der Änderung des Rechnungszinses und den Effekten aus der Ab- bzw. Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen zurückzuführen. Desweiteren enthalten die sonstigen Erträge Leistungserbringungen an Konzerneinheiten.

3.4. ALLGEMEINE VERWALTUNGSaufWENDUNGEN

T€	1.1.–31.12.2014	1.1.–31.12.2013
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	98.653	84.779
davon für:		
Personalaufwand	31.248	31.469
– Löhne und Gehälter	25.216	25.024
– Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	6.032	6.445
• daraus für Altersversorgung	3.196	3.865
andere Verwaltungsaufwendungen	67.405	53.310

Die Erhöhung der Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen resultiert im Wesentlichen aus erhöhten Aufwendungen für die Leistungserbringung von Konzerngesellschaften.

3.5. SONSTIGE BETRIEBLICHE aufWENDUNGEN

T€	1.1.–31.12.2014	1.1.–31.12.2013
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.794	2.279

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für den Zahlungsverkehr, erhöhte Abschreibungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Aufwendungen aus der Währungsumrechnung i. H. v. T€ 92.

3.6. ERTRÄGE AUS ZUSCHREIBUNG ZU FORDERUNGEN UND BESTIMMTEN WERTPAPIEREN SOWIE AUS DER AUFLÖSUNG VON RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT

T€	1.1.–31.12.2014	1.1.–31.12.2013
Erträge aus Zuschreibung	127	0

Zum Stichtag wurden Wertaufholungen aus der Bewertung der Schuldverschreibungen zum strengen Niederstwertprinzip i. H. v. T€ 127 in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

3.7. ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN UND BESTIMMTE WERTPAPIERE SOWIE ZUFÜHRUNGEN ZU RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT

T€	1.1. – 31.12.2014	1.1. – 31.12.2013
Abschreibungen auf Wertpapiere der Liquiditätsreserve	0	127

Zum Stichtag wurden keine Aufwendungen aus der Bewertung der Schuldverschreibungen zum strengen Niederstwertprinzip erfasst.

3.8. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG UND SONSTIGE STEUERN

T€	1.1. – 31.12.2014	1.1. – 31.12.2013
Steuern	2.644	6.300
Gewerbesteuer	1.351	3.404
Körperschaftsteuer	1.280	2.883
Sonstige	13	14

Im Geschäftsjahr wurden periodenfremde Steueraufwendungen i. H. v. T€ 13 erfasst.

4. Sonstige Angaben

T€	Marktwert am 31.12.2014		Marktwert am 31.12.2013		Marktwert am 31.12.2012	
	positive	negative	positive	negative	positive	negative
Total Return Swaps	14.205	13.651	35.834	56.247	27.420	92.720
Zinsswaps	-	117.104	-	-	-	-

Noch nicht abgewickelte Termingeschäfte bestanden am Bilanzstichtag aus Total Return Swaps und Zinsswaps. Die Total Return Swaps sowie Zinsswaps wurden zur Absicherung von Marktrisiken bzw. Zinsänderungsrisiken abgeschlossen.

4.1. BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Alleinaktionärin der J.P. Morgan AG ist die J.P. Morgan International Finance Limited, Newark/Delaware, USA. Ein Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG wird zum Geschäftsjahresende erstellt.

Die J.P. Morgan Chase & Co, die J.P. Morgan Chase Bank, National Association, die J.P. Morgan International Inc und die Bank One International Holdings Corporation haben uns jeweils mit Schreiben vom 26. Januar 2015 mitgeteilt, dass eine mittelbare Beteiligung in Höhe von 100 % vorliegt. Die J.P. Morgan International Finance Limited hat uns mit Schreiben vom 26. Januar 2015 mitgeteilt, dass eine unmittelbare Beteiligung in Höhe von 100 % vorliegt.

Der Konzernabschluss für den kleinsten und den größten Kreis von Unternehmen wird von der JPMorgan Chase & Co., New York, aufgestellt, deren Aktien an der New York Stock Exchange sowie an einigen europäischen und asiatischen Börsenplätzen gehandelt werden. Der Konzernabschluss ist auf Anfrage bei der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main, zu erhalten.

Die Bank ist Mitglied im Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V.

4.2. ZAHL DER MITARBEITER

Im Jahresdurchschnitt wurden 262 Mitarbeiter beschäftigt, die sich wie folgt verteilen:

Anzahl	31.12.2014	31.12.2013
Jahresdurchschnitt	262	244
Verteilung der Mitarbeiter		
Prokuristen	13	14
Handlungsbevollmächtigte	123	118
Kaufmännische Angestellte	126	112

Entsante Mitarbeiter werden nicht in der Darstellung gezeigt.

4.3. GESAMTBZÜGE DER AKTIVEN ORGANMITGLIEDER

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich auf T€ 1.925. Davon entfiel ein Teil auf Restricted Stock Units, welche einen Zeitwert zum Zeitpunkt ihrer Gewährung von T€ 328 hatten.

Die Bezüge des Aufsichtsrats für das Jahr 2014 betragen T€ 10.

Kredite an Organmitglieder wurden im Geschäftsjahr nicht gewährt.

4.4. GESAMTBZÜGE FÜR EHEMALIGE ORGANMITGLIEDER UND HINTERBLIEBENE

Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betragen zum 31. Dezember 2014 T€ 23.080. Die Gesamtbezüge an frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene belaufen sich zum 31. Dezember 2014 auf T€ 716.

4.5. HONORARAUFWAND¹

T€	1.1. – 31.12.2014	1.1. – 31.12.2013
Vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnetes Gesamthonorar für		
Abschlussprüfungsleistungen	202	267
davon für das Vorjahr	-15	-2
davon Aufwand im aktuellen Geschäftsjahr	0	
davon Aufwand für die Bildung von Rückstellungen	160	192
Andere Bestätigungsleistungen	58	78
davon für das Vorjahr	-9	-3
davon Aufwand im aktuellen Geschäftsjahr	0	0
davon Aufwand für die Bildung von Rückstellungen	67	81
Steuerberatungsleistungen	0	0
davon für das Vorjahr	0	0
davon Aufwand im aktuellen Geschäftsjahr	0	0
davon Aufwand für die Bildung von Rückstellungen	0	0

¹ Nettoaufwand ohne Umsatzsteuer

4.6. ERLÄUTERUNGEN ZU SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN

Die Gesellschaft nimmt Leistungen einzelner Konzerngesellschaften im Rahmen von ausgelagerten Funktionen in Anspruch. Die Geschäftsbesorgungsverträge sind mit einer Kündigungsfrist von 3 Monaten kündbar.

Der Mietvertrag über die Geschäftsräume hat eine Laufzeit bis zum 30. September 2024.

Vorstand
Burkhard Kübel-Sorger Vorstandsvorsitzender, Managing Director, J.P. Morgan AG
Michelle Grundmann Managing Director, J.P. Morgan AG
Stefan Behr Managing Director, J.P. Morgan AG
Aufsichtsrat
Mark S. Garvin Vorsitzender, Chairman, Managing Director, J.P. Morgan Europe Limited, London
Frédéric P. Mouchel Stellvertretender Vorsitzender, Managing Director, JPMorgan Chase Bank, n.a., London Branch
Melanie Martin (ab 5. Februar 2014) Managing Director, JPMorgan Chase Bank, n.a., London Branch
Karl-Georg Altenburg (bis 13. Februar 2014) Senior Country Officer Germany, Austria & Switzerland, Managing Director, JPMorgan Chase Bank, n.a., Frankfurt Branch
Martin Wiesmann (ab 25. Februar 2014) Senior Country Officer Germany, Managing Director, J.P.Morgan Securities plc, Frankfurt Branch
Thomas Freise Arbeitnehmersvertreter der J.P. Morgan AG
Christoph Fickel Arbeitnehmersvertreter der J.P. Morgan AG

Frankfurt am Main, 22. April 2015

J.P. Morgan AG
Frankfurt am Main
Der Vorstand



BURKHARD KÜBEL-SORGER



STEFAN BEHR



MICHELLE GRUNDMANN

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 22. April 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

EVA HANDRICK
Wirtschaftsprüfer

PPA. FATIH AGIRMAN
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

AUFSICHT UND KONTROLLE

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsleitung aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichtserstattung laufend überwacht und die ihm nach den Gesetzen obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wesentliche Fragen der Geschäftsführung wurden vom Aufsichtsrat über die wirtschaftliche Lage der Bank, die Geschäftspolitik, das Liquiditäts- und Kapital- sowie das Risikomanagement unterrichtet. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat mit Hilfe der MaRisk Reports vierteljährlich ausführlich über das Risikomanagement informiert.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND

Im Geschäftsjahr 2014 gab es keine personellen Veränderungen im Vorstand.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2014 an: Mark S. Garvin (Vorsitzender), Frédéric Mouchel (stellv. Vorsitzender), Martin Wiesmann, Melanie Martin sowie als Vertreter der Arbeitnehmer Christoph Fickel und Thomas Freise.

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2014 schieden Frau Alison Livesey zum 31. Dezember 2013 sowie Herr Karl-Georg Altenburg zum 13. Februar 2014 aus. In den Aufsichtsrat neu berufen wurden Frau Melanie Martin (geborene Wells) zum 5. Februar 2014 sowie Herr Martin Wiesmann zum 25. Februar 2014.

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Für das Geschäftsjahr hat der Prüfungsausschuss am 27. April 2015 den Abschluss und den Prüfungsbericht sowie am 26. November 2014 die Prüfungsplanung erörtert.

Der Prüfungsausschuss befasst sich mit der Überwachung der Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung, insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen.

Gestützt auf die Empfehlungen des Prüfungsausschusses (§ 124 Abs. 3 Satz 2 AktG) wurde der Hauptversammlung nach den gesetzlichen Vorgaben der Abschlussprüfer PriceWaterhouseCoopers AG, Frankfurt am Main, für den Jahresabschluss und Lagebericht des Geschäftsjahres 2015 vorgeschlagen.

JAHRESABSCHLUSS

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Vorstand für das Geschäftsjahres 2014 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG, Frankfurt am Main, geprüft worden. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Prüfungsausschuss hat den Jahresabschluss und den Lagebericht in seiner Sitzung am 27. April 2015 mit den Wirtschaftsprüfern erörtert und geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der vorgenommenen Prüfung durch den Prüfungsausschuss erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht zum 31. Dezember 2014 hat der Aufsichtsrat heute gebilligt. Der Jahresabschluss ist somit, wie vom Vorstand vorgelegt, genehmigt und festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank für deren Einsatzbereitschaft und die gemeinsam geleistete Arbeit seinen Dank aus.

29. April 2015

Der Aufsichtsrat



MARK S. GARVIN
Vorsitzender

HERAUSGEBER

J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main
Taunustor 1
60310 Frankfurt am Main

LAYOUT/DESIGN

HEISTERS & PARTNER, Corporate & Brand Communication, Mainz

DRUCK

Druckerei und Verlag Klaus Koch GmbH, Wiesbaden

J.P.Morgan

J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main
Taunustor 1
60310 Frankfurt am Main